

Zeitschrift: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg

Band: 24 (1977)

Heft: 1-2

Artikel: Gottebenbildlichkeit und Beseelung des Himmels in den Quodlibeta Heinrichs von Lübeck OP

Autor: Sturlese, Loris

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-761331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LORIS STURLESE

Gottebenbildlichkeit und Beseelung des Himmels in den Quodlibeta Heinrichs von Lübeck OP

Einleitung zur Edition von Quodl., I, 6 und I, 15
mit einem Anhang von Übereinstimmungen
zwischen Heinrich von Lübeck und Dietrich von Freiberg

1. Die Geschichte der ältesten deutschen Dominikanerschule verfügt über wenig Zeugnisse und Urkunden: auch in bezug auf Heinrich von Lübeck müssen wir uns mit einigen wenigen Auskünften begnügen, welche die Historiographie des Ordens als echt anerkennt. Das ist alles: 1312 Provinzialvikar, 1325 und 1336 als Provinzialprior nachweisbar, 1336 Generalvikar der Sächsischen Ordensprovinz¹.

Seit 1325 bezeichnen ihn die Urkunden übereinstimmend als Magister der Theologie. Die Richtigkeit dieser Bezeichnung wurde durch die Wiederauffindung von Heinrichs drei großen Quodlibeta, die in den Handschriften Vindob. palat. 1382 und Bodl. misc. Laud. 540 überliefert sind, bestätigt². Diese beachtliche Spur der Lehrtätigkeit Hein-

¹ Die schon von M. GRABMANN (*Mittelalterliches Geistesleben*, I, München 1926, S. 421) und F. MITZKA (HENRICI DE LÜBECK O.P. *Quaestiones de motu creaturarum et de concursu divino*, Münster 1932, S. 5) angeführten Urkunden sind nun von W. BUCICHOWSKI bearbeitet worden in: *Le principe d'individuation dans la question de Henri de Lubeck «utrum materia sit principium individuationis»*, *Mediaevalia Philosophica Polonorum*, XXI (1975), S. 89–91. Vgl. auch TH. KAEPPELI O.P., *Scriptores ordinis praedicatorum Medii Aevi*, II, Rom 1975, S. 210–211.

² Fol. 114–198 der Wiener Handschrift (= V) und Fol. 1–101 der Oxforder

richs hat allerdings nichts dazu beigetragen, neue konkrete Fakten bezüglich seines Vikariats zu finden. Im Gegenteil, die Wiederaufindung der Quodlibeta hat durch die in diesem Zusammenhang vorgebrachten Hypothesen und Debatten die wenigen Gewißheiten erschüttert, über die wir bis heute verfügen.

2. Heinrichs Name ist in den Verzeichnissen der Pariser Magistri nicht erwähnt. Deshalb brachte Mitzka die Hypothese vor, die Quodlibeta seien in Oxford oder Cambridge diskutiert worden³. Diesen Gedanken nahm Pelster auf, der, mit angebrachter Vorsicht allerdings, die Zugehörigkeit des Meisters von Lübeck zur englischen Thomistenschule vorschlug⁴.

Gegen diese Auffassung sprechen die Studien von Grabmann, Glorieux, Löhr und Filthaut, welche alle darin übereinstimmen, daß Heinrich seine Quaestiones am Studium generale in Köln erarbeitet und vorgetragen hat⁵. Eine neue Tatsache bestärkt diese Annahme: an zwei Stellen seines Werks diskutiert der Meister von Lübeck Dietrich von Freibergs Lehre von der Beseelung des Himmels und der visio beatifica (cf. unten 6.). Es sind dies Problemstellungen, die für die deutsche Dominikanerschule typisch sind.

3. Eine zweite Frage betrifft die Datierung der Quodlibeta. P. Glorieux griff eine Vermutung von M. Grabmann⁶ auf und behauptete, die drei Diskussionen hätten zwischen 1323 und 1325 stattgefunden, da

(= 0). Eine dritte Handschrift, Münster, Universitätsbibliothek 308 (Staender 172), die von GRABMANN in: *Mittelalterliches Geistesleben*, I, S. 422 und von F. PELSTER, *Schriften des Thomas Sutton in der Universitätsbibliothek zu Münster*, in: *Zeitschrift für katholische Theologie*, XLVII (1923), S. 487–492, beschrieben worden ist, ist während des zweiten Weltkrieges zerstört worden. Davon waren mir keine Reproduktionen zugänglich und sie konnten für die Rekonstruktion des unten veröffentlichten Textes nicht benutzt werden.

³ *Quaestiones de motu*, S. 5.

⁴ *Schriften des Thomas Sutton*, S. 487, Anm. 1: «Sollte Heinrich v. Lübeck, der nicht zu den Pariser Magistri gehört, in Oxford gelehrt haben? Die Fassung mancher Fragen und andere Äußerlichkeiten lassen daran denken...».

⁵ Vgl. M. GRABMANN, *Mittelalterliches Geistesleben*, I, S. 421; P. GLORIEUX, *La littérature quodlibétique de 1260 à 1320*, II, Paris 1935, S. 134; G. M. LÖHR, *Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert*, Freiburg/Schweiz 1964, S. 40–41; E. FILTHAUT, *Heinrich von Lübeck*, in: *Lexikon für Theologie und Kirche*, V, Freiburg i. B. 1960, Sp. 195.

⁶ *Mittelalterliches Geistesleben*, I, S. 424.

nämlich die Handschrift Vindob. palat. 1382 im Jahre 1326 geschrieben worden sei und zudem Thomas von Aquin bereits im ersten Quodlibet als «heilig» angesprochen werde. Auf Grund dieser beiden termini (post: 1323; ante quem: 1326) wäre eine tadellose Datierung möglich⁷.

Allerdings fügt Glorieux ein «vraisemblablement» hinzu, welches das diesbezügliche Zögern Grabmanns bestätigt. Tatsächlich zeigt sich bei genauerer Untersuchung der Hss., daß das «sanctus» ein späterer Zusatz des Kopisten ist und nicht dem Verfasser zugeschrieben werden darf⁸.

4. Deshalb kann nur der terminus ante quem als sicher angenommen werden. Es ist zudem fast unbezweifelbar, daß Heinrich zur deutschen Dominikanerschule gehört. Wenn man bedenkt, wie wenig wir über seine Biographie wissen, so sind diese beiden Daten in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen. Sie erlauben uns jedenfalls, Heinrich als Zeitgenossen der großen Prediger zu betrachten, zu denen Meister Eckhart, Tauler, die beiden Sterngassen, Franco von Köln und Berthold von Moosburg gehören⁹.

5. In seiner Studie aus dem Jahre 1925 hat M. Grabmann auf die breit angelegte Argumentation der Quodlibeta hingewiesen¹⁰; er hat außerdem Heinrichs Zugehörigkeit zur thomistischen Schule betont¹¹, nicht ohne darauf aufmerksam zu machen, daß Heinrich zu einem gewissen Kondordismus verschiedener Lehren neigt¹²; schließlich hob

⁷ P. GLORIEUX, *La littérature quodlibétique*, II, S. 134. Der Colophon der Wiener Handschrift: «In isto volumine continentur tres Quodlibet magistri Hervei et etiam fratris Henrici de Lubecke, ordinis Predicatorum, et sunt fratris Iohannis de Dyscove eiusdem ordinis, que fecit scribi Bononie in anno Domini M^oCCCXXVI^o...» (Fol. 198 vb); vgl. auch Fol. 171 ra; Beispiele von «beatus Thomas» Fol. 114 r, 118 r, und «sanctus» Fol. 167 v, 139 r.

⁸ In der Tat hat O «venerabilis doctor» statt des entsprechenden «venerabilis doctor beatus Thomas de Aquino» von V (Fol. 114 r, *Quodl.*, I, 1); «doctor communis frater Thomas» statt des «sanctus» von V (Fol. 139 r, *Quodl.*, I, 19) und «doctor venerabilis frater Thomas» statt des «doctor venerabilis sanctus Thomas de Aquino» von V (Fol. 167 v, *Quodl.*, II, 18). Es handelt sich also um Hinzufügungen von V.

⁹ Nachweise und Literatur zu diesem Milieu in G. M. LÖHR, *Die Kölner Dominikanerschule*, S. 29 ff.

¹⁰ *Mittelalterliches Geistesleben*, I, S. 423.

¹¹ *Op. cit.*, S. 424.

¹² *Op. cit.*, S. 423–424.

er die Vielfalt der diskutierten Lehren hervor¹³. Im Jahre 1932 veröffentlichte F. Mitzka die «Quaestiones de motu creaturarum et de concursu divino» (Quodl., II, 4, 6 und III, 10)¹⁴. Seit Mitzka hat allein W. Bucichowski die Anregungen Grabmanns aufgenommen¹⁵.

Der Umfang von Heinrichs Werk, typisch für diesen Literargenus, ist tatsächlich entmutigend. Man kann sich auch die Frage stellen, ob sich in diesem umfangreichen Werk wirklich neue theoretische Einsichten finden lassen. Trotzdem geben uns diese Quodlibeta einen interessanten Anhaltspunkt zur Erforschung von Fragen und Problemen der deutschen Dominikanerphilosophie des XIV. Jahrhunderts. Dies gilt nicht nur für die thomistische Tradition, sondern ebenfalls für die neuplatonische Richtung.

6. Diese Auffassung wird durch ein neues Faktum bestätigt: hinter dem «quidam doctores moderni» verbirgt sich Heinrichs berühmter Ordensbruder Dietrich von Freiberg. Im Quodl., I, 15 wird dessen Traktat *De animatione caeli* aus erster Hand zusammengefaßt¹⁶. Ich habe an anderer Stelle auf diese Abhängigkeit hingewiesen¹⁷, sie soll hier im Anhang I durch den Vergleich beider Texte positiv belegt werden.

7. Das Faktum von Heinrichs genauer Kenntnis des Traktates *De animatione caeli* ist nicht nur eine gelehrte Kuriosität, sondern nimmt die Dimensionen eines historischen Problems an, sofern man bedenkt,

¹³ *Op. cit.*, S. 424–425.

¹⁴ Vgl. oben, Anm. 1.

¹⁵ In: *Le principe d'individuation* hat Bucichowski den Text von *Quodl.*, I, 19 (S. 105–113) herausgegeben.

¹⁶ Mit *Quodl.*, I, 15, verweise ich auf die Quaestio, *utrum ex intelligentia movente celum et celo moto fiat unum essentialiter*. Es handelt sich um die fünfzehnte Frage in der Zählung der Oxforder Handschrift, während sie in *V* die Nummer 14 erhält. Daß *V* die Reihenfolge von I, q. 14 (*Utrum in omni creatura suppositum addat aliquid super hanc naturam*) und q. 15 (*Utrum ex intelligentia...*) umgestellt hat, geht klar aus dem Prolog zu qq. 11–20 hervor (s. unten, S. 218, 20–25); überdies verweist Heinrich im *Quodl.*, I, 19 (ed. Bucichowski, Z. 20–21) auf «supra... questione quarta < = q. 14 >», wobei er das Problem des suppositum meint (Z. 21–23) und nicht die Frage der Intelligenzen, wie Bucichowski glaubt (S. 106, Anm. zu 20–21). Das Quaestionenverzeichnis bei GLORIEUX, *La littérature quodlibétique*, II, S. 135, ist *V* entnommen.

¹⁷ Vgl. L. STURLESE, *Il De animatione caeli di Teodorico di Freiberg*, III, 2, 5, in: *Xenia Medii Aevi Historiam illustrantia, oblata Thomae Kaeppli O. P.*, Rom (im Druck).

daß Dietrich zu den heftigsten Gegner des Thomismus in den Reihen der Dominikaner des endenden XIII. Jahrhunderts gehört¹⁸. Er greift zwar den Aquinaten niemals explizit an, aber er vertritt Thesen, die der Lehre des Thomas direkt oder indirekt widersprechen: Dietrich beschränkt den Forschungsbereich der Theologie auf den Willen und die Verdienste¹⁹; er lehnt die thomistische Lehre der Akzidenzien in der Eucharistie ab²⁰; er verteidigt und vertritt die Beseelung des Himmels²¹, betont den Unterschied zwischen Intelligenzen und Engeln, lehrt die Identität von Sein und Wesen²², verwirft die Auffassung, die Materie sei das Individuationsprinzip²³ und behauptet die Substantialität des tätigen Verstandes²⁴. Diese Liste der Lehrunterschiede könnte noch erweitert werden.

¹⁸ Es fehlt bis heute ein Gesamtbeitrag zum Antithomismus Dietrichs, den schon GRABMANN (vgl. z. B. *Mittelalterliche Deutung und Umbildung der aristotelischen Lehre vom nous poietikos nach einer Zusammenstellung im Cod. B III 22 der Universitätsbibliothek Basel*, in: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philos.-hist. Abt., 1936, 4. Heft) mit Recht betont hat. Manche Autoren haben diesen Aspekt abgeschwächt (vgl. E. KREBS, *Meister Dietrich (Theodoricus Theutonicus de Vrberg). Sein Leben, seine Werke, seine Wissenschaft*, in: Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, V (1906), 5–6, bes. S. 150–153; W. A. WALLACE, *The Scientific Methodology of Theodoric of Freiberg*, Freiburg/Schweiz 1959, S. 7–10). Er wird aber neuerdings immer mehr festgestellt: von den neueren Arbeiten erwähne ich P. MAZZARELLAS *Metafisica e gnoseologia nel pensiero di Teodorico di Vrberg*, Neapel 1967, K. FLASCH, *Kennt die mittelalterliche Philosophie die konstitutive Funktion des menschlichen Denkens? Eine Untersuchung zu Dietrich von Freiberg*, in: Kant-Studien, LXIII (1972), S. 189, R. IMBACH, *Deus est intelligere. Das Verhältnis von Sein und Denken in seiner Bedeutung für das Gottesverständnis bei Thomas von Aquin und in den Pariser Quaestionen Meister Eckharts*, Freiburg/Schweiz 1976, S. 171–172, 181; K. FLASCH, *Einleitung zu DIETRICH VON FREIBERG, Opera*, I, Kap. V (im Druck).

¹⁹ So interpretiere ich den Traktat *De subiecto theologiae* Dietrichs, den ich identifiziert und ediert habe in: BERTOLDO DI MOOSBURG, *Expositio super Elementationem theologicam Procli*, 184–211 (*De animabus*), Rom 1974, S.LXXXIX–XCII (bes. 3, 71–84).

²⁰ *De accid.*, 19–20 (in Vorbereitung für DIETRICH VON FREIBERG, *Opera*, III, unter der Leitung von K. FLASCH hrsg. von M. R. PAGNONI STURLESE).

²¹ *De anim. caeli*, per totum; *De intelligentiis et motoribus caelorum*, 1–4.

²² *De ente et essentia*, per totum (eine neue Bearbeitung ist von R. IMBACH für DIETRICH *Opera*, II, in Vorbereitung).

²³ *De int. et intell.*, II, 14–19, 26 ff. Ich zitiere diesen Traktat, wie auch *De vis. beat.*, nach der neuen Bearbeitung von B. MOJSISCH, DIETRICH *Opera*, I. Prof. K. Flasch und Dr. B. Mojsisch haben mir die Druckfahnen des ersten Bandes der neuen Werkausgabe Dietrichs zur Verfügung gestellt. Ich möchte ihnen an dieser Stelle dafür herzlich danken.

²⁴ *De vis. beat.*, I. 1 (ed. MOJSISCH, s. Anm. 23).

Obwohl Dietrich die Anregungen der Meister der vorangehenden Generation aufnimmt²⁵, setzt er, ohne eine besondere Feindseligkeit gegen den hl. Thomas zu hegen, unbeugsam seine neuplatonisierenden Ansichten gegen die thomistenfreundlichen «communiter loquentes» durch, welche zwar, wie er selber sagt, der Zahl nach, aber nicht durch ihre Argumentation in der Schule den Sieg davontragen²⁶. Trotzdem wurde Dietrich nicht verurteilt, ja seine Orthodoxie wurde nicht einmal bezweifelt, vielmehr wollte es ein merkwürdiger Zufall, daß er seinen Traktat *De iride* auf Anregung jenes Aymerich von Placentia verfaßte, dem Hervaeus Natalis wenig später seine berühmte *Defensio fratris Thomae* widmete²⁷.

Der Einfluß der Thesen Dietrichs blieb allerdings, soviel wir wissen, auf die deutschen, neuplatonisierenden Kreise beschränkt. Aus thomistischer Umgebung ist uns einzig eine kritische Reaktion auf seine Lehre vom *intellectus agens* bekannt, nämlich eine von M. Grabmann entdeckte und edierte Quaestio, welche in Basel aufbewahrt wird²⁸.

8. Die handschriftliche Überlieferung des Traktates *De animatione caeli* läßt vermuten, daß Heinrich zugleich die sehr bedeutsame Schrift *De visione beatifica* gekannt hat²⁹. Diese Vermutung wird zur Gewißheit bei genauerer Betrachtung von Quodl., I, 15: «... quidam doctores moderni (= Dietrich: weiter unten, genauer: doctorem istum), de ista materia (d. h. die Beseelung des Himmels) sicut de quibusdam aliis difficilibus specialem tractatum facientes...»³⁰. Der Verweis auf *De*

²⁵ *De subst. spir. et corp. fut. resurr.*, prol.: «... cum Ruth ivi post terga metentium, ut colligerem spicas (vgl. *Ruth*, 2, 3) ad excutiendum que ab aliis, nescio quo spiritu, sub palea remanserant indiscreta...».

²⁶ Vgl. *De accid.*, 1: «... maxime autem communiter loquentibus vincentibus multitudine, sed non efficacia rationum...».

²⁷ Die Widmung des *De iride* in: J. WÜRSCHMIDT, *Dietrich von Freiberg über den Regenbogen und die durch Strahlen erzeugten Eindrücke*, in: Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, XII (1914), 5–6, prol., S. 33; die *Defensio* in: E. KREBS, *Theologie und Wissenschaft nach der Lehre der Hochscholastik an der Hand der Defensio doctrinae D. Thomae des Hervaeus Nedellec*, in: Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, XI (1912), 3–4, prol., S. 1*.

²⁸ Vgl. oben, Anm. 18.

²⁹ In den fünf Handschriften, in denen der Traktat *De anim. caeli* überliefert ist (Lips, 512, Amplon. F 72, Maihingen II, 1, 4^o, 6, Vat. lat. 2183 und Vindob. dom. 138/108), folgt stets *De vis. beat.*; es gibt keine Spur einer selbständigen Überlieferung von *De animatione*.

³⁰ *Quodl.*, I, 15, 8, 1–3; «doctorem istum»: I, 15, 15, 22.

tribus difficilibus articulis, jener Schrift, in der Dietrich von der Beseelung des Himmels, der glückseligen Schau, sowie von den Akzidenzien handelt, ist offensichtlich.

9. Heinrich war keine Quaestio über die visio beatifica vorgelegt worden, aber das Problem steht in engem Zusammenhang mit der damals viel diskutierten theologischen Frage «utrum, supposita beati Augustini opinione, ymago ponenda sit in intellectu possibili» (Quodl., I, 6). Die Verbindungen der augustinischen Imago-Lehre mit der Problematik der mystischen Gottesschau sind sehr eng³¹. Dietrich erörtert auch diese Fragestellung auf sehr eigenständige und originelle Weise, indem er das *abditum mentis* Augustins mit dem *intellectus agens* des Aristoteles identifiziert³². Berthold von Moosburg wird diese Identifikation nachvollziehen und sie, auf die genaue Kenntnis der proklischen Opuscula gestützt, durch ein drittes Glied ergänzen, nämlich das *unum animae*³³.

Heinrich bekämpft einleitend die Auffassung von *De visione beatifica* und stellt der von Dietrich behaupteten substantialistischen Deutung die traditionelle Auslegung (secundum doctorem Thomam et alios) der augustinischen Imago-Lehre entgegen: das «videtur quod non» von Quodl., I, 6 ist ein wörtliches Zitat aus Dietrichs Schrift³⁴.

Der größte Lehrunterschied zwischen den beiden Dominikanern besteht aber wohl in ihrer Lehre vom *intellectus possibilis*. Während er für Heinrich der eigentliche Grund des Verstandesvermögens ist, versteht ihn Dietrich als reine Bestimmbarkeit durch die vom tätigen

³¹ P. WYSER hat bewiesen, daß der «grunt der selen» Taulers zum augustinischen *abditum mentis* enge Beziehungen aufweist (*Taulers Terminologie vom Seelengrund*, in: *Platonismus in der Philosophie des Mittelalters*, Darmstadt 1969, S. 393 ff.). Über der Imagolehre bei Meister Eckhart, s.z.B. R. IMBACH, *Deus est intelligere*, S. 198 ff. Die Beziehungen zwischen Dietrich von Freiberg und der «deutschen spekulativen Mystik» sind durch fast zeitgenössische Zeugnisse bestätigt: ich hoffe, diesem Problem in kurzer Zeit eine eigene Studie widmen zu können.

³² Vgl. *De vis. beat.*, prooem. (ed. MOJSISCH, Z. 37–50) und passim.

³³ Vgl. *Expositio super Elementationem theologicam Procli*, 193 E, 30–44: «... tale autem intellectivum existens pars anime essentialis superior, quod Aristoteles vocat 'intellectum agentem', Augustinus «abditum mentis», Dionysius vero «unionem» seu «unitatem» (ut dicit alia translatio) «excedentem mentis naturam»..., sed auctor [*scil.* Proclus] vocat «unum anime»...».

³⁴ Vgl. *De vis. beat.*, 1. 1. 1. 3. 1, 3; s. unten Anm. zu Quodl. I, 6, 2, 1–7.

Verstand erwirkten intelligiblen Formen³⁵. Es besteht keine Möglichkeit, diese beiden Lehren in Übereinstimmung zu bringen. Deshalb ist es kein Zufall, daß Dietrichs Position in der Quaestio nur noch einmal erscheint³⁶. Der Lübecker Meister zieht es vor, sich mit Aegidius Romanus auseinanderzusetzen³⁷, oder dem Ursprung der These jener «moderni» in den Texten Alberts des Großen nachzuspüren³⁸. Er bemüht sich nicht einmal darum, ihre Auffassung genau darzulegen und bricht die Diskussion ab: «... quamvis ipsi aliter hoc intelligent»³⁹.

10. Es schien mir angebracht die Quaestio über das Bild (I, 6)⁴⁰ und die erste Quaestio über die Beseelung des Himmels⁴¹ zu edieren, da ich glaube, daß hier zwei Leitgedanken neuplatonischer Herkunft mit der wesentlich thomistisch orientierten Denkhaltung Heinrichs zusammentreffen. Heinrichs Zeugnis lehrt uns darum nicht nur, wie einige der Thesen Dietrichs aufgenommen worden sind und welches Echo sie gefunden haben, sondern klärt uns zugleich auf über die komplexe Entwicklung der Probleme in der ältesten deutschen Dominikanerschule.

Es ist beachtenswert, daß Heinrich Dietrichs Lehre der Beseelung des Himmels übernimmt – Thomas hat sich in dieser Frage für keine der Lösungen entschieden⁴² –, aber jene Passagen Dietrichs wegläßt, welche eine ausdrückliche Kritik des Thomismus beinhalten⁴³. Im

³⁵ Diese Auffassung Heinrichs geht schon aus *Quodl.*, I, 6, 9, 27–10, 3 hervor. Nach Dietrich ist der mögliche Verstand nur der Ort der Bestimmung der leeren intelligiblen Form (vom wirkenden Verstand mitgeteilt) durch die sensiblen Phantasma (s. M. R. PAGNONI STURLESE, *La Quaestio utrum in Deo sit aliqua vis cognoscitiva inferior intellectu di Teodorico di Freiberg*, in: *Xenia Medii Aevi Historiam illustrantia, oblata Thomae Kaeppli O. P.*, Rom (im Druck).

³⁶ *Quodl.*, I, 6, 26, 9–11.

³⁷ Vgl. *Quodl.*, I, 6, 15 ff.

³⁸ Vgl. *Quodl.*, I, 6, 13 und 18.

³⁹ *Quodl.*, I, 6, 26, 11.

⁴⁰ Die Frage ist in Fol. 122va-124rb von *V* und Fol. 12rb-15ra von *O* enthalten.

⁴¹ Fol. 132vb-134rb bei *V* und 27vb-28va bei *O*. Es gibt bei den *Quodlibeta* eine zweite *Quaestio* über die Beseelung des Himmels: III, q. 7 (*Utrum celum sit animatum*); sie enthält aber nichts neues im Vergleich zur ersten Frage.

Was die Textkonstitution betrifft, folgt meine Ausgabe vor allem empirischen Gesichtspunkten. Wie schwierig es ist, die Textüberlieferung genauer zu bestimmen, dürfte der reiche Variantenapparat zeigen.

⁴² Vgl. z.B. *C. Gent.*, II, 70, §*Hoc autem*; *S. theol.*, I, 70, 3 corp.; *Decl. XLIII qq.*, prol.

⁴³ *De anim. caeli*, 19–27: «Sunt autem qui dicunt hanc substantiam moventem

Quodl., I, 6 hingegen verwirft er Dietrichs Intellektlehre: zuerst hebt er den Primat des *intellectus possibilis* hervor (wie der unbekannte Thomist der Basler Quaestio) ⁴⁴, dann aber spricht er dem tätigen Verstand eine perfektive Rolle bezüglich der Teile des Bildes zu. Seine Argumentation lehnt sich aber stets, wie es mir scheint, an die Lehren des Aquinaten an ⁴⁵. Während Heinrich in der Frage der Beseelung des Himmels im Thomismus keine feststehende Lehre vorfand, liegen die Dinge im Falle der Theorie des Intellekts und der Gottesschau anders: hier diskutiert Heinrich mit den Begriffen und Argumenten eines feststehenden Lehrgebäudes.

celum esse substantiam separatam, sed eo separatam quod elevata est secundum naturam et essentiam suam super omnem corporalem naturam. Et secundum hoc in sua essentia spiritus quidam est, de genere et numero illorum quos angelos vocamus... Sed ista positio... est inconueniens...». Dietrichs Urteil wird von BERTHOLD VON MOOSBURG wörtlich wiederholt in: *Expositio super Elementationem theologiam Procli*, 107 B.

⁴⁴ Vgl. M. GRABMANN, *Mittelalterliche Deutung*, S. 101.

⁴⁵ Vgl. *Quodl.*, I, 6, 24 und 25, und Anm.

Diese Forschung wurde durch die Unterstützung der Scuola Normale Superiore in Pisa ermöglicht. Den Herren Professoren E. Garin und E. Massa verdanke ich viele Ratschläge und eine stets wohlwollende Ermutigung. Ruedi Imbach hat mir bei der Bearbeitung der Einleitung wirksam geholfen. An dieser Stelle möchte ich ihnen allen herzlich danken.

HENRICI DE LÜBECKE

QUODLIBET PRIMUM

<Prologus>

Questiones quesite in disputatione de quolibet possunt hoc modo
 5 ordinari, secundum scientias ad quas pertinent: quia quedam erant de
 philosophia naturali, quedam de medicina, quedam de astronomia,
 quedam de methaphisica, quedam de theologia.

Et voco questiones theologicas que includunt aliquod creditum vel
 in conclusione que queritur, vel in argumentis quibus proponitur.
 10 Et tales sunt decem; quarum ordo est iste, quia vel sunt de natura
 divina in se, vel in comparatione ad creaturam aliquam, puta ad mentem
 nostram.

Primo modo, sunt due questiones: prima est, supposito quod relatio
 in divinis constituat et distinguat, utrum in aliquo priori ex parte rei
 15 constituat aut distinguat; secunda, utrum aliqua plura possint esse
 eadem realiter alicui idem secundum numerum, et tamen differre a se
 realiter.

Si accipiatur in comparatione ad mentem nostram, hoc est dupli-
 citer: vel secundum statum patrie, vel secundum statum vie.

20 Primo modo fuerunt due questiones: quarum prima est utrum
 ad videndum Deum per essentiam requiratur aliquis habitus; secunda,
 dato quod sic, utrum stantibus habitibus beatificis possit Deus tollere
 actus.

De divina essentia comparata ad animam ut in ea relucet vel
 25 aliquid efficit, sunt quatuor questiones: prima, utrum ymago Trinitatis

3 Incipit primum quodlibet reverendi patris, fratris Henrici de Lubecke, ordinis fratrum predicatorum de provincia Saxonie, quod fecit scribi frater Iohannes de Dyscove *V* || 4 disputatione] disputando *O* || 4–5 hoc ... ordinari] hunc habere ordinem *O* || 6 naturali] quedam de morali *add.* *O* | astronomia] astrologia *O* || 7 methaphisica] mathematica *O* || 10 tales sunt] sunt tales *V* | quarum] quorum *V* | est iste] iste est *V* || 11 in¹] secundum *V* || 13 questiones *om.* *O* || 15 possint] possunt *VO* || 18 in comparatione] per comparationem *V* || 20 fuerunt] sunt *O* || 24 divina essentia] essentia divina *O* || 24–25 relucet... aliquid] aliquid relucet vel *O*.

inveniatur in anima secundum intellectum possibilem tantum; secunda, secundum quod aliquid efficit in essentia, utrum culpa et gratia possint simul esse in anima; tertia, utrum character dicat aliquid positivum in potentia; quarta, utrum confitens secundario aliquid consequatur.

Postea fuerunt due questiones de toto homine: una de proprio 30 subiecto, alia de loco. Prima est utrum carnes humane comeste resurgant in comedente vel comesto; alia, utrum paradus sit locus temperatissimus ex natura climatis.

Et sic sunt decem questiones theologicæ.

De hoc denario primo dicetur; et postea alie questiones suo ordine 35 distinguuntur.

...

Questio sexta

(1) Sexta questio fuit utrum, supposita beati Augustini opinione, ymago Trinitatis ponenda sit in intellectu possibili.

(2) Videtur quod non. Secundum beatum Augustinum, IX *De Trinitate*, capitulo 5, mens, notitia, amor, «etsi relative dicantur ad invicem, in se tamen sunt singula queque substantia»; et alibi, in eodem libro: 'neque ut in subiecto nec in subiecto aliquo, sed ut duo amici ad invicem relative dicuntur'. Sed intellectus possibilis est in anima ut in subiecto; 5 ergo etc.

26 inveniatur] reperiatur *V* | in anima *om. V* || 27 possint] possunt *VO* || 31 est *om. O* || 32 temperatissimus ex natura] temperatus per naturam *V* || 35 primo] infra *O* || 35–36 et... distinguuntur] Preterea sunt alie questiones *O*.
Questio sexta] *in marg. O, om. V*.

1, 1 beati... opinione] opinione sancti Augustini *O*.

2, 1 beatum *om. V* | IX *om. V* || 2 etsi] *p. corr., s. l., O si VO (a. corr.)* | relative] relativa *VO* || 3 tamen sunt] cum sint *V* | queque substantia] que est substantie *V* || 4 ut *om. V* | nec... subiecto *om. V* || 5 dicuntur] dicantur *V* || 6 ergo etc. *om. V*.

2, 1 *De Trin.*, IX, 4, 5; CC 50, 298, 38–39 || 1–6 Cf. THEODER. DE VRIBERCH, *De visione beatifica*, 1.1. 1.3.1, 3 (ed. Mojsisch, ll. 15–17): «... Hec autem rationis deductio [scil. 'neque in subiecto', etc.], si intelligatur de mente quantum ad exterius cogitativum quoad intellectum possibilem, omnino ridiculosa et nullius videtur efficacie...» || 4–5 Cf. AUG., *De Trin.*, IX, 4, 5; CC 50, 298, 39–44.

(3) Contra: in illo ponenda est ymago, quo conformamur Deo; sed hoc maxime est secundum intellectum possibilem: <ergo etc.>.

(4) Hic primo premittendum est ad intellectum questionis, quod beatus Augustinus non vult dicere quin intellectus sit potentia anime, existens subiective in ipsa, et non vult dicere quin notitia et amor, qui sunt actus intellectus et voluntatis, sint quedam accidentia distincta
5 ab invicem, quamvis quedam verba videantur hoc sonare.

Quorum intelligentiam oportet ex dictis suis accipere. Ipse enim in X *De Trinitate*, capitulo 11 per totum, deducit quod memoria, intelligentia et voluntas sunt una mens, una vita, una essentia, quorum unum tamen ad aliud dicitur relative. Similiter dicit in IX *De Trinitate*,
10 capitulo 5 in fine, quod mens, notitia et amor sunt una substantia, que tamen ad se invicem dicuntur relative.

Modo non vult dicere quod actus memorandi, actus intelligendi et actus amandi sint id idem quod potentie quorum actus sunt. Quod patet, quia XIV *De Trinitate*, capitulo 7, ipse ostendit quod aliquando
15 anima habitualiter tantum meminit, intelligit et vult, et non actualiter; ex quo evidenter apparet quod isti actus non sunt id idem quod potentie, quia manentibus potentiis non necessario insunt actus. Nec etiam vult dicere quod meminisse sit idem quod intelligere per eandem rationem, quia oporteret semper actu intelligere que in memoria actu[s] tenemus;
20 quod etiam ipse negat.

(5) Preterea, quia actus primus, cuiusmodi est actus memorie, non potest esse actus secundus, cuiusmodi est actus intelligendi, nec etiam potest sumi quod actus intelligendi sit id idem quod actus volendi, quia differunt genere, est ergo dictum beati Augustini sic intelligendum,

3, 1 ponenda] posita O | ymago] in *add.*, s. l., O | sed *om.* O || 2 maxime est] est maxime O.

4, 5 videantur] videntur V || 7 memoria] et *add.* O || 11 dicuntur] dicantur O || 12 memorandi] et *add.* V || 13 id idem] a. *corr.* O idem p. *corr.* O illud idem V || 14 XIV] IX O || 15 tantum *om.* V || 16 sunt] sint O | id *om.* O || 17 etiam vult] vult etiam V || 18 meminisse] memin(er)e O meminere V | sit idem] idem est V.

5, 1 quia *om.* V | est ... memorie] est memorare V || 2 intelligendi] intelligentie O intellectus V | etiam potest] potest etiam V || 3 intelligendi] intelligentie V | volendi] voluntatis V.

3, 1 «in... Deo»: cf. P. LOMB., *Sent.*, I, 3, 2, n. 1 (Grottaferrata 1971, 71–72).

4, 7 Cf. AUG., *De Trin.*, X, 11, 18; CC 50, 330–331 || 9 Cf. *op. cit.*, IX, 4, 5; CC 50, 298, 35ss. || 14 Cf. *op. cit.*, XIV, 7, 9; CC 50a, 433–434.

secundum doctorem Thomam, et alios, quod memoria, intelligentia et 5
voluntas sunt una mens, una vita, una essentia, prout anima est memo-
rans et memorata, intelligens et intellecta, volens et volita; sub hoc
sensu, quod pro memoria accipiatur anima ut potens memorari, pro
intelligentia accipiatur eadem anima ut potens in rationem obiecti
intelligibilis, pro voluntate eadem anima ut potens in rationem obiecti 10
diligibilis: sic enim una sola anima, numero indistincta, est memoria,
intelligentia et voluntas, prout ista tria pertinent ad memoriam.

Quod satis evidenter innuit Augustinus libro XIV *De Trinitate*,
capitulo 7, dicens sic: «Si nos referamus ad interiorem mentis memoriam
qua sui meminit, et interiorem intelligentiam qua se intelligit, et inte- 15
riorem voluntatem qua se diligit, ubi hec tria simul sunt et simul semper
fuerunt, ... sive cogitarentur sive non, videbitur quidem ymago ipsius
Trinitatis ad solam memoriam pertinere».

Eodem modo dicendum est de aliis tribus, puta mente, notitia et
amore, qui sunt actus. 20

(6) Ex dictis apparet quod male assumitur in suppositione, ubi suppo-
nitur quod beatus Augustinus senserit quod ista tria sunt tres nature
subsistentes ad invicem relative dicti sicut duo amici.

Quantum tamen ad id quod questio querit, utrum ymago sit ponenda
in intellectu possibili solo, vel cum aliis, potest dici quod ymago tripliciter 5
invenitur in anima; et secundum primos duos modos est tantum in intel-
lectu possibili; sed secundum tertium modum ymago Trinitatis est in
intellectu possibili qui continet memoriam, intelligentiam, et in volun-
tate, ita tamen quod intellectus agens excludi non potest.

6 sunt] sint *O* || 8 pro *om. V* | memorari] intelligere *O* || 13 libro XIV] in *V* |
Trinitate] XIV *add. V* || 20 qui] que *O*.

6, 3 ad ... relative] relative ad invicem *O* || 4 tamen ... id] ad id tamen *O* ||
5 vel *om. O* || 7 Trinitatis *om. V*.

5, 5 Cf. THOM., *Qq. disp. de ver.*, X, 4, corp. (Torino-Roma 1932⁶, 230b–231a):
«... Imago vero secundum imperfectam imitationem est, quando assignatur se-
cundum habitus et potentias; et sic assignat imaginem Trinitatis in anima, IX *De*
Trinitate, quantum ad haec tria, mens, notitia, amor; ut mens nomet potentiam,
notitia vero et amor habitus in ea existentes; et sicut posuit notitiam, ita ponere
potuisset intelligentiam habituales: utrumque enim habitualiter accipi potest...
Etiam perfecta imitatio, quae est secundum memoriam, intelligentiam et volun-
tatem actualem, potest originaliter inveniri in potentiis... Et sic imago attenditur
secundum potentias...» || 13 *De Trin.*, XIV, 7, 10; CC 50a, 434, 43–48.

6, 1–3 Cf. supra, 2, 1–5.

(7) Quod potest sic patere.

Secundum illud in nobis est ymago Dei, secundum quod entia creata maxime assimilantur Deo; sed secundum potentiam intellectivam res creata maxime assimilatur Deo, quia talis est summus gradus vite.

5 Quod patet, quia quedam tantum sunt, et est infimus gradus; quedam sunt et vivunt; quedam vivunt et sentiunt; quedam cum hoc intelligunt, et non invenitur altior gradus in rebus. Et ideo actus consequens istum gradum finaliter intenditur ab eiusmodi natura, dicente Philosopho in principio *Methaphisice* quod «omnes homines natura scire desiderant»;
10 quare non est nobilior actus.

Quia ergo gradus intellectualitatis est gradus nobilissimus in entibus, ideo secundum ipsum attenditur ymago Dei.

Hoc modo de ymagine Dei loquitur Augustinus XIV *De Trinitate*, capitulo 8, dicens in principio capituli: «Nunc vero perveniamus ad eam
15 disputationem, ubi principale mentis humane, quo novit Deum vel potest nosse, considerandum suscepimus, ut in ea reperiamus ymaginem Dei. Quamvis enim mens humana non sit eius nature cuius est Deus, illius tamen ymago est, qua natura nulla melior est, ibique querenda et invenienda est in nobis, quo natura nostra nichil melius habet». Hoc
20 autem est intellectus.

(8) Secundo etiam modo invenitur ymago in solo intellectu prout actu Deum intelligimus, et hec ymago presupponit primam et addit super eam.

Quod patet sic. Omne quod imprimitur potentie apprehensive ab obiecto, vel etiam quo attingit obiectum, vel quod immediate conse-
5 quitur unionem intellectus et obiecti, hoc est similitudo obiecti illius; sicut patet quod pupilla accipit ab obiecto similitudinem obiecti eo modo quo speculum, etsi impressio illa facta in organo est id idem quod

7, 2 in ... Dei] ymago Dei in nobis est V || 5 sunt] sentiunt V || 6 sunt] sentiunt V || 8 eiusmodi natura] omni re naturali V || 10 actus] *in marg.* O, om. V || 11 intellectualitatis] intelli(gibilita)tis O intellectivitatis V || 13 Dei om. O || 14 dicens] sic *add.* O || 17 est Deus] Deus est V || 18 ibique] ubique O ibi *edd.* || 19 nostra om. V.

8, 2 Deum intelligimus] intelligimus Deum O || 3 patet sic] sic patet O || 6 accipit] recipit V || 7 impressio illa] illa impressio O impressio ista V.

7, 5-7 Cf. THOM., *S. theol.*, I, 93, 2 corp. || 9 AR., *Met.*, I, 1; 980a, 21; t. I., 1, 1; t. c. 1 || 11-12 Cf. THOM., *S. theol.*, I, 93, 4, corp., § *Uno quidem modo* || 13 *De Trin.*, XIV, 8, 11; CC 50a, 435, 1-436, 7.

8, 1-2 Cf. THOM., *l. cit.*, § *Tertio modo*; C. *Gent.*, III, 53, § *Mutatio*.

actus sentiendi. Tunc etiam manifestum est quod actus sentiendi est similitudo obiecti sensibilis. Si autem actus sentiendi differat ab illa specie, tunc adhuc ille actus erit similitudo obiecti; et tanto expressior 10 similitudo, quanto actus ille sentiendi est natura immaterialior quam sit species inpressa organo. Ex quo sequitur quod, cum intellectus non habeat organum, illa immutatio, qua intellectus immutatur ab obiecto suo, similima similitudo est, ut ita dicam, ipsius intelligibilis.

Cum ergo Deum actu intelligimus, perfectam eius similitudinem 15 habemus, sicut oculus habet ymaginem rei quam videt.

Ecce, hoc modo ponit beatus Augustinus ymaginem in actu quo Deum intelligimus.

(9) Sed hic occurrit dubium unum, quia assumitur quod actus quo Deus intelligitur vel etiam beatifice videtur sit expressa similitudo ipsius Dei, et per consequens ymago.

Hoc non videtur verum, quia doctores communiter negant Deum per speciem videri, quia nichil creatum potest esse representativum Dei. 5 Que ratio et similes non magis concludunt de specie, quam de actu intelligendi: etiam dicitur a magistris quod beati videntes Deum clare in patria non formant verbum, eo quod superfluat similitudo perfecta vel imperfecta ubi obiectum est per se presens; dico perfecta quoad verbum, imperfecta quoad speciem. Si ergo actus intelligendi, quo Deus 10 a nobis intelligitur, esset expressa similitudo et ymago Dei, cum sit quid creatum, posset aliquid creatum representare divinam essentiam.

Sed hoc non debet movere, quia non est simile de specie et de verbo et de actu intelligendi. Species enim mediat inter potentiam et obiectum, ita quod species representando facit obiectum esse presens. Similiter 15 verbum, licet supponat presentiam obiecti secundum habitum, vel

8 etiam *om. O* | est quod] quod est *V* etiam *add. O* || 8–9 est ... sentiendi *om. O* || 9 illa] ista *V* || 10 ille] iste *V* | erit] est *O* || 11 actus ille] ille actus *O* actus iste *V* || 14 suo] sit *add. O* | est *om. O*.

9,1 Deus intelligitur] Deum intelligimus *V* || 2 etiam *om. O* | similitudo ... Dei] Dei similitudo *V* || 3 per ... videri] videri per speciem *O* || 4 Deum *om. O* || 9 obiectum est] est obiectum *V* | presens] potens *V* || 10 Deus a nobis] a nobis Deus *O* || 13 de¹ *om. O* || 15 representando] representativa *O* | esse *om. O*.

15–16 Cf. THOM., *C. Gent.*, III, 51, § *Secundum autem*; *S. theol.*, I, 12, 2, ad 3. m; 4, corp., in fine; 5, corp.

9, 4 Cf. THOM., *S. theol.*, I, 12, 9, corp.; II^a-II^{ae}, 179, 4, corp.; *C. Gent.*, III, 49.

confuse, facit tamen presentiam obiecti secundum distinctam rationem cognoscibilitatis. Et ideo tam species quam verbum mediant inter potentiam et obiectum.

- 20 Sed aliter est de actu intelligendi, quia obiectum mediat inter potentiam et actum ita quod actus causatur ab obiecto presente et intellectu, dicente Augustino quod «notitia paritur a cognoscente et cognito». Et ideo [in patria] species, que est similitudo faciens rem presentem, superfluit in patria, ubi obiectum est presens per illapsum;
- 25 sed actus intelligendi non superfluit, quia ille sequitur presentiam obiecti et est necessario similis sibi sicut effectus cause sue.

Sic ergo apparet quod, si consideretur ymago Dei quantum ad quidditatem, sic potest esse in solo intellectu possibili.

Potest etiam, secundo, esse in actu intellectus possibilis.

(10) Si autem consideretur ymago tertio, quantum ad personarum originem, tunc necessario est in tribus potentiis, puta in intellectu possibili, qui tenet memoriam, in intelligentia et in voluntate.

- Et circa hoc tria facienda sunt: primo, declarandum est quomodo
- 5 in parte intellectiva est memoria; secundo, quomodo est ibi intellectus agens; tertio, quomodo iste tres potentie pertineant ad ymaginem, quod est principale propositum.

(11) Circa primum advertendum quod ad memoriam pertinent tria. Primum est quod sit respectu alicuius preteriti; secundo, quod sit alicuius reconditi; tertio, quod habeat se ut actus primus respectu actus secundi.

- 5 Quoad primam condicionem, in parte intellectiva non potest esse memoria, quia eius obiectum est universale quod, sicut abstrahit a parti-

18 cognoscibilitatis] cognoscibilis V || 28 quidditatem] quod *add. O.*

10,6 tertio] principale *add. O* || 6-7 quod ... propositum *om. O.*

11,2 secundo] secundum *O* || 3 actus² *om. O.*

22 *De Trin.*, IX, 12, 18; CC 50, 309, 30-31.

10,1-3 Cf. THOM., *S. theol.*, I, 93, 5, corp.; *Qq. disp. de ver.*, X, 3, corp.

11,2 «Primum ... preteriti»: cf. AR., *De mem. et rem.*, 1; 449b, 15; t. l. 1, 163 || 5-14 Cf. THOM., *S. theol.*, I, 79, 6, corp.; *Qq. disp. de ver.*, X, 2, corp. (ed. cit., 227b-228a): «... intellectus cognoscit praesens et praeteritum non inquantum est nunc et hoc praeteritum. Unde ... memoria, proprie loquendo, non est in parte intellectiva»; *ibid.*, ad 2.m et 3.m (228b); *C. Gent.*, II, 74: «... sed per hoc non excluditur quin intellectus possibilis sit conservativus intelligibilium, quae abstrahuntur ab omnibus conditionibus particularibus».

culari loco, sic etiam abstrahit a particulari tempore; unde differentias temporis, cuiusmodi sunt presens, preteritum et futurum, non concernit.

Quantum ad secundam condicionem, licet possit in parte intellectiva esse memoria quantum ad illos qui ponunt quod post actum intelli- 10 gendi maneant species que reconduntur ab entibus actibus, tamen non potest poni memoria in intellectu, quoad istam condicionem, secundum illos qui negant in parte intellectiva esse species, sicut Avicenna et quidam moderni, sicut Godefridus.

Dato tamen quod sic posset poni memoria in intellectu, tamen 15 nullo modo ponitur memoria ut sic, in quantum est pars ymaginis, quia memoria in quantum est pars ymaginis debet precedere omnem actum intelligendi, et per consequens repugnat sibi esse reconditum per actum precedentem.

Sed quantum ad tertiam condicionem, proprie ponitur memoria 20 in parte intellectiva, quia ibi est actus primus et secundus, sicut licet simul recipiatur species et intellectio, tamen species ut actus primus et per modum quietis, sed intellectio ut actus secundus et per modum operationis et fieri.

(12) De secundo articulo, quomodo in anima inveniatur intellectus agens, primo est ostendendum quomodo in anima inveniatur intellectus agens, secundo quomodo deserviat ad operationem.

(13) De modo quo inveniatur in anima, dicit dominus Albertus super 7 capitulum *De angelica ierarchia* Dyonisii quod, secundum quosdam, in anima humana est unum genus compositionis ex actu et potentia, quod

12 quoad] quantum ad *V* || 14 Godefridus] Got(e)fridus] *O* || 15 posset poni] primo possit *O* || 21 ibi est] est ibi *V* actus *om.* *O* || 22 intellectio] intellectus *V* || 23 intellectio] intellectus *V* || 24 et] in *O*.

12, 2 in ... agens] intellectus agens inveniatur in anima *O*.

13, 2 capitulum *om.* *V* || 3 genus *om.* *O*.

13 Cf. *De an.*, V, 6 (ed. S. Van Riet, Louvain-Leiden 1968, 146, 6–150, 68); de Avicennae opinione, cf. THOM., *ll. cit.* || 14 Cf. *Quodl.*, V, 8 (ed. M. de Wulf-J. Hoffmans, Louvain 1914, 31–32).

13, 2 Cf. *Sup. de cael. hier.*, 7, 3 (Jammy 13, 73a): «... compositio essentialis est duplex, scilicet ex actu et potentia, id est ex materia et forma, vel ex potenciali et actuali, in quibus proprie non est materia in qua acquiratur forma per motum; haec autem quae est ex potenciali et actuali est duobus modis, aut ita quod potentiale et actuale sunt altera natura, aut ita quod utrumque sit natura una habens potentialitatem, in quantum admiscetur alteri, et actualitatem secundum id quod

non invenitur in aliis substantiis separatis; ita quod actus et potentia
 5 sint una essentia, secundum quam eandem essentiam competit habere
 intellectum agentem et possibilem, ita quod unam essentiam anime,
 secundum id quod est actuale et perfectum et abstractum in ea, conse-
 quatur agens, secundum id autem quod habet unionem ad corpus et
 est forma corporis, consequatur ipsam possibilis intellectus, sicut lumen
 10 in combustivo, quod est aliquoqualiter immersum, aliquoqualiter non immer-
 sum. Quod patet ex hoc, quod actio luminis extenditur ultra actionem
 combustivi.

Hoc ergo ordine iste tres virtutes non organice consequenter se
 habent in anima, ita quod, secundum id quod est nobilius in anima,
 15 fluit ab ipsa intellectus agens; secundum perfectionem minus nobilem
 intellectus possibilis; adhuc secundum perfectionem minus nobilem
 voluntas. Et ideo non est intellectus nisi per participationem.

(14) Sed quomodo deserviat ad operationem, est advertendum quod
 tria dicit Philosophus de intellectu agente, quibus correspondent tria
 in intellectu possibili. Dicit enim de intellectu agente quod est «actu
 ens», quod est «habitus», quod est «lumen»; similiter in intellectu possi-
 5 bili sunt tria, scilicet quod est «potentia», quod est potentia anime, quod
 est potentia apprehensiva.

Modo intellectus agens, in quantum actu ens, respicit possibilem
 in quantum potentia; in quantum vero habitus, respicit eundem in
 quantum potentia anime; sed in quantum lumen respicit eundem in
 10 quantum potentia apprehensiva.

4 substantiis] subiectis *V* || 5 eandem essentiam] eidem essentie *V* || 9 consequatur] consequitur *V* | possibilis intellectus] intellectus possibilis *V* || 10 aliquoqualiter non immersum *om. V, in marg. O* || 14 secundum *om. V*.

14, 2-3 quibus ... agente *om. V* || 5 scilicet *om. O* || 7 actu ens] ens actu *V* || 8 vero *om. O* | eundem] eum *V* || 9 eundem] eum *V*.

de ipsa remanet non immixtum, sicut lux corporalis quae secundum aliquid commiscetur combustivo in igne, et secundum aliquid remanet non immixta: unde etiam actio eius extenditur ultra actionem combustivi. Similiter, qui dicunt animam esse simplicem, distinguunt hoc modo potentiale in ipsa, secundum quod commiscetur corpori, et ex illa parte consequitur eam possibilis intellectus; actuale vero, secundum id quod de ipsa remanet non admixtum, et ex hac parte inest ei agens intellectus».

14, 3-4 «actu ens»: AR., *De an.*, III, 5; 430a, 18; t. l. 10; t. c. 19 || 4 «habitus»: *l. cit.*; 430a, 15; t. c. 18 | «lumen»: *l. cit.* (quae omnia ad versionem Guillelmi) || 4-6 «similiter ... apprehensiva»: cf. AEG. ROM., *Quodl.*, VI, 24, § *Respondeo* (ed. Venetiis 1504, 94vb); AR., *l. cit.*, 430a, 11.

(15) Modo dicunt aliqui, sicut Egidius VI *Quolibet* suo, quod intellectus agens secundum quemlibet istorum modorum perficit intellectum possibilem formaliter et inherenter.

(16) Quod probatur primo modo, in quantum intellectus agens est actu ens et intellectus possibilis est potentia.

Et hoc sic. Quandocumque aliqua duo sunt in tertio, ita quod ambo inherent, et utrumque habet esse reale, quod quodam ordine fluunt ab illo in quo sunt, quod unum respectu alterius est simpliciter actus, 5 unum formaliter est perfectio alterius; sed intellectus agens sic se habet ad possibilem, quod ambo inherent tertio, quod ambo sunt entia realia, quod ambo fluunt a tertio quodam ordine, quod intellectus agens est actus respectu intellectus possibilis: ergo unum eorum erit forma alterius, sicut color formaliter est in colorato mediante quantitate. 10

Maior patet, quoad quatuor eius partes.

Primo, quia quando aliqua duo sunt in tertio, si unum eorum est per se subsistens non oportet quod unum eorum sit forma alterius, sicut, secundum opinionem Magistri *Sententiarum*, si Spiritus Sanctus et voluntas sunt in anima ad eliciendum actum meritorium per solam 15 assistentiam Spiritus Sancti, non oportet quod Spiritus Sanctus sit forma inherens voluntati, aut econverso. Similiter, quoad aliam partem, si ambo essent inherencia et tamen haberent esse spirituale vel intentionale, non oporteret quod unum esset in altero subiective, sicut lumen et color vel similitudo coloris in medio non oportet quod unum eorum 20 sit forma alterius per inherenciam, quia utrumque eorum habet esse intentionale. Similiter, quoad tertium, quamvis aliqua duo inhereant et sint entia realia, si tamen non fluant a tertio quodam ordine, non oportet quod unum sit forma alterius; sicut patet de caritate et fide. Quamvis sint due forme inherentes, reale esse habentes, quarum una 25

15, 1 suo *om.* O || 2 secundum quemlibet] quolibet O.

16, 3 Quandocumque aliqua] quecumque O || 6 sic *om.* V || 8–9 quod... possibilis *om.* O || 9 eorum] illorum V || 12 quia *om.* V | eorum] illorum V || 13 eorum] illorum O || 14 *Sententiarum om.* O || 15 sunt] sint V || 17 forma *om.* V || 18 spirituale] speciale O | vel] sive O || 19 oporteret] oportet V || 20 vel] et V | eorum] illorum O || 21 eorum] illorum O || 25 due *om.* O | quarum] qua O | una] earum *add.* V.

15, 1 Cf. *Quodl.*, VI, 24, § *Sed ut magis*; 94vb.

16, 14 Cf. *ibid.*; P. LOMB., *Sent.*, I, 17, 3 (ed. cit., 144); AEG. ROM., *Sent.*, I, 17, 1, 1, 1 (Venetiis 1521, 89rb, G-va, K); de hac Aegidii opinione, cf. HENR. DE LUB., *Quodl.*, II, 6 (ed. Mitzka, 52, 22ss.).

perficitur in operatione sua per aliam, sicut fides efficitur meritoria per caritatem, quia tamen non insunt quodam ordine naturali, unum eorum non est formaliter inherens alteri, nec sunt in diversis substantiis. Sed quando hec tria concurrunt ita, quod cum hoc insint quodam ordine naturali, sicut se habet quantitas et qualitas, que sunt inherencia quoad
30 primum, habent esse reale quoad secundum, unum est actus respectu alterius quoad tertium, inherent quodam ordine naturali quoad quartum, et ideo qualitas inheret formaliter mediante quantitate. Et sic patet maior.

35 Minor manifesta est quoad omnes eius partes, quia intellectus agens et possibilis sic se habent, quod ambo inherent, quod ambo habent esse reale, quod unum est actus respectu alterius, quod insunt quodam ordine naturali, ut patet ex dictis; ergo etc.

(17) Secundo patet idem, si comparatur intellectus agens ad intellectum possibilem sicut habitus ad potentiam anime, quia habitus quilibet, in eo quod talis est, se ipso et sine medio formaliter perficit potentiam cuius est, eo quod idem est per essentiam dispositio et habitus. Dispositio enim terminata est habitus; et ideo, si habitus non immediate
5 perficeret potentiam, sed aliquo alio medio, procederetur in infinitum.

Nichilominus tamen secundo, talis habitus perficit sic potentiam cuius est, quod mediante habitu est alterius perfectionis susceptiva, sicut actus perfecti.

10 Perficit tertio ita subiectum suum, sic quod non solum ipsum est perfectus ex habitu, sed etiam ponit aliquid perfectionis in omnibus aliis potentiis que possunt moveri a potentia in qua est; sicut patet de habitu caritatis, qui est in voluntate et facit perfectionem meritorii in actu credendi intellectus et in actus virtutis motive et in actu cuiuslibet
15 potentie in quantum movetur a voluntate.

27 eorum] illorum *V* || 28 nec] sed *V* || 31 reale *om. V* || 35 manifesta est] est manifesta *V* | omnes... partes] eius partes omnes *O* || 36 quod¹] et *V* || 37 actus] accidens *V*.

17, 1 idem *om. V* | comparatur] comparetur *O* || 3 est *om. O* | formaliter... potentiam] perficit potentiam formaliter *O* || 4 per ... habitus] dispositio et habitus per essentiam *O* || 5 terminata] privata *V* || 6 medio] modo *V* || 7 tamen secundo] secundo cum *V* | talis *om. O* || 13 in] de *O* || 15 a voluntate *om. V*.

35–38 Cf. AEG. ROM., *Quodl.*, VI, 24; 95ra.

17, 1–32 Cf. *l. cit.*, § *Viso quomodo*; 95ra-b || 4–5 «dispositio ... habitus»: cf. AR., *Met.*, V, 20; 1022b, 13; t. 1. 20, 509; t. c. 25.

Istas tres condiciones habet intellectus agens, ex quo est habitus intellectus possibilis. Primo, quia perficit ipsum formaliter. Secundo, quia facit ipsum dispositionem esse immediate ad suscipiendam ulteriorem perfectionem, puta species intelligibilis. Tertio etiam, quia efficit aliquid perfectionis in aliis potentiis, que regulari possunt ratione: ex hoc ipso enim quod aliquid perficit intellectum possibilem quantum ad actum suum intelligendi, ex hoc ipso id idem ponit aliquam idoneitatem in voluntate que sequitur illum actum, et in appetitu sensitivo in quo sunt virtutes morales, ad hoc quod actum virtutis exercent. Quod patet ex diffinitione virtutis, que est: habitus elicativus immediate consistens, prout recta ratio determinavit; et ideo, licet aliquae virtutes sint in voluntate, ut iustitia, aliquae in appetitu sensitivo, ut morales, patet quod iste habitus perfectionem ponit non tantum in intellectu possibili, sed etiam in aliis potentiis que possunt ab ipso regulari, sicut econverso habitus voluntatis, puta caritas, non tantum ponit perfectionem in voluntate, sed in omnibus aliis potentiis que possunt ab ipsa voluntate moveri.

(18) Cui dicto satis alludere videtur hoc quod dictum est a domino Alberto, quod actio intellectus agentis excedit actionem intellectus possibilis, sicut actio luminis excedit actionem combustivi, quamvis sint in eodem.

Ad hoc dictum videntur respexisse aliqui ponentes quod illud activum, quod ponit Commentator super III *De anima*, quod requiritur in sensatione preter sensibilia, quod illud non sit aliquis sensus agens, cum tali non possit assignari organum, sicut ponit Egidius, nec sit etiam intelligentia movens celum, scilicet quod in virtute eius sensibilia agant actionem vitalem, cum oportet illud principium esse extraneum; sed istud tale principium, in cuius virtute sensibilia agant actionem vitalem, est principium intra connaturale homini, et vocatur intellectus agens.

19 etiam ... efficit] quia efficit etiam *O* || 22 actum suum] suum actum *O* | aliquam *om. O* || 25 virtutis *om. V* | habitus] quod habitus est *O* || 26 licet] cum *V* || 28 perfectionem] perfectionum *VO* || 30- puta] ut *V* || 31 ab ipsa] a *O*.

18, 1 a] de *V* || 2 excedit] excedat *O* || 5 quod *om. V* || 7 illud] istud *V* | aliquis sensus] sensus aliquid *O* || 8 assignari] aliud *add. O* | sicut ... Egidius *om. O* || 9 agant] agunt *O* || 10 illud] istud *V* || 11 istud] dicit *O* || 12 est] esse *O* | et] quod *O*

18, 2 Cf. supra, 13, 1-17 et adn. ad 1. || 6 Cf. AVERR., *De an.*, III, c. 60 (ed. Crawford, Cambridge/Mass. 1953, 50-57) || 8 Cf. *Quodl.*, III, 13, § *Prima via*; 38v a-b.

(19) Tertio, si comparatur intellectus agens, ut lumen est, ad intellectum possibilem ut est potentia apprehensiva, adhuc potest sustineri quod formaliter perficiat intellectum possibilem; quod patet in luce corporali, que sic est principium videndi, quod non solum afficit medium, sed etiam
5 formaliter perficit sensum, sicut etiam species non posset esse principium videndi, nisi formaliter inhereret oculo. Sic in proposito se habet lux spiritualis, puta intellectus agens, et species intelligibilis, quod ambo inherent intellectui formaliter, ita quod recipiatur species mediante tali lumine.

(20) In recitatione ista, que dicta sunt, fere omnia sunt de habitu quomodo ponit perfectionem in potentia cui inheret, et etiam in aliis potentiis que ab ipsa moventur et regulantur, et quod extendat se actio luminis intellectualis ad actus sensuum exteriorum. Et quod dictum
5 est, quod lumen necessarium est intellectui possibili, ut mediante ipso recipiat speciem intelligibilem, hec omnia et alia possunt equaliter verificari sive ponatur intellectus agens esse lumen intellectui possibili formaliter inherens, sive ponatur esse lux quedam ipsum possibilem tantum per aliquod lumen impressum perficiens.

(21) Et ideo, non improbatis aliis que dicta sunt in recitatione opinionis, et etiam que addita sunt, conclusionem in se improbo quadrupliciter, hanc videlicet quod intellectus agens sit forma intellectus possibilis, forma inquam inherens ut habitus.

5 Primo sic. Illud quod est in secunda specie qualitatis non potest esse perfectio formaliter inherens alicui potentie operative; sed intellectus agens est in secunda specie qualitatis: ergo etc. Maior patet, quia omne illud quod est perfectio alicuius potentie operative inherens sibi, hoc necessario est dispositio vel habitus, et tale non potest esse in
10 secunda specie qualitatis. Minor patet, quia intellectus agens est poten-

19, 1 comparatur] comparetur O | lumen est] est lumen O || 3 possibilem om. V || 4 afficit] perficit O₁ (corr. ex afficit, in marg.) | etiam] et V || 5 etiam] et V | species] sensus O || 6 nisi formaliter] formam, nisi V || 8 recipiatur] recipitur O.

20, 1 recitatione... sunt²] ista recitatione, fere omnia que dicta sunt O || 2-3 potentiis om. O || 3 ab] ad VO || 5 necessarium est] est necessarium V || 8 esse om. V.

21, 1 dicta] dicti V || 9 est] vel add. V || 10 secunda] tertia V | qualitatis om. O | patet] apparet V

19, 1-9 Cf. AEG. ROM., *Quodl.*, VI, 24, § *Ostenso quomodo*; 95rb-va.

20, 4 Cf. supra, 19, 6-9.

21, 5 «in ... qualitatis»: cf. AR., *Cat.*, 8; 9a, 14-27.

tia naturalis, ymmo quod plus verius competit intellectui agenti esse potentiam naturalem quam intellectui possibili. Quod patet, quia intellectus agens est potentia activa, intellectus possibilis potentia passiva; sed potentia passiva ordinatur ad actum, quia actus dignior est potentia, ut dicitur IX *Methaphisice*: ergo magis per se in secunda specie qualitatis 15 est intellectus agens quam possibilis.

Secundo sic. Agens in quantum agens non potest esse forma passivi per inherentiam; sed intellectus agens, essentialiter loquendo, est agens: ergo non potest esse forma intellectus possibilis. Maior patet, quia agens et patiens debent esse diversa, alias opposita essent in eodem, 20 quod implicat contradictionem, saltem in natura limitata; sed illa que sic se habent, quod unum est forma alterius per inherentiam, non sunt duo, sed unum: ergo etc. Minor patet de se: est enim ymaginandum quod sicut impossibile esset quod una pars eiusdem corporis moveret aliam, nisi essent partes etherogenee, sic est impossibile in potentiis 25 non organicis quod una moveret aliam, nisi essent potentie diverse, non facientes unum sicut actus et potentia.

Tertio sic. Illud quod est subiective in essentia non potest esse subiective in aliqua potentia; sed intellectus agens est in potentia subiective in essentia anime, sicut quelibet potentia abstracta: ergo 30 non potest esse in aliqua potentia subiective. Minor manifesta est. Maior probatur per simile: gratia, secundum doctores, est in essentia anime dans esse supernaturale: ergo sequitur quod illa in nulla potentia est subiective, nisi solum per denominationem quandam qua denominantur alie potentie et earum actus esse gratie. 35

Quarto sic. Quandocumque aliqua plura fluunt ab una essentia ordine quodam, impossibile est quod illud quod fluit ab essentia sub nobiliori ratione insit subiective mediante illo quod fluit ab ipso sub ratione minus nobili; sed intellectus agens fluit ab essentia anime sub ratione maxime nobili: ergo impossibile est quod insit subiective mediante aliqua potentia. Minor patet de se. Maior probatur: ab essentia 40

11–13 naturalis ... potentia¹ om. O || 14 dignior est] est dignior O || 15–16 in ... agens] intellectus agens est in secunda specie qualitatis O || 19 patet] probatur O || 21 saltem om. V || 23 ergo om. V || 24 moveret] movet V || 25 essent partes] partes essent V | est om. V || 29–30 in² ... essentia] subiective in potentia O | ergo non] non ergo O || 33 illa] ipsa O || 35 esse] est V || 41 aliqua] alia add. O.

15 Cf. AR., *Met.*, IX, 9; 1051a, 4–5; t. 1.10, 801; t. c.19 || 32 Cf. THOM., *S. theol.*, I^a-II^{ae}, 110, 4, corp.

anime fluit intellectus et sensus, et constat quod intellectus sub nobiliori ratione fluit ab essentia, ut patet ex dictis. Si ergo deberet inesse subjective ipsi anime mediante eo quod fluit ab ipso sub ignobiliori
 45 ratione, sequeretur quod potentia intellectiva inesset ipsi anime subjective mediante potentia sensitiva, immo sequeretur quod inesset mediante organo, quia potentie sensitive organice sunt.

Posset quinto sic dici. Omnis potentia apprehensiva nichil aliud recipit, nisi apprehensionem, vel illud ad quod formaliter consequitur
 50 apprehensio, sicut est sensus intellectus rei intellecte; sed intellectus agens non est apprehendens, quia non est actus in fieri, sed est actus in facto esse et in quiete, sicut forma manens, non sicut operatio, nec est etiam illud ad quod consequitur apprehensio, puta formale principium, quia est determinati generis et in determinata specie, et est per
 55 se in genere et non per reductionem: operatio autem tale non potest esse formalis expressio rei.

(22) Ideo videtur aliis aliter dicendum, quod intellectus agens perficit intellectum possibilem non per inherentiam, sed per assistentiam. Nam, ut dicunt, per solum contactum virtutis, absque aliqua luminis multiplicatione, illustrat fantasmata, ut possint agere, et intellectum possibilem ut possit recipere.
 5

Quod potest declarari per hunc modum, quia aliter est de luce et de aliis qualitatibus corporalibus in hoc quod, si calor inherens igni posset esse presens toti aeri, non diceretur aer calidus aut calefactus, nisi postquam de materia sua esset alius calor eductus, qui esset in
 10 ipso formaliter; sed si esset possibile quod lux esset substantia quedam, presens toti medio, medium diceretur illuminatum per lumen non inherens, sed assistens.

Quod videtur esse de intentione Commentatoris super III *De anima*, commento 18, ubi dicit quod color, ad hoc quod moveat visum,

41–42 sub ... essentia] fluit ab essentia sub nobiliori ratione *O* || 44 ipsi anime *om.* *O* || 45 ipsi *om.* *O* || 46 mediante potentia] potentia mediante *O* || 47 organice] organizate *V* || 48 dici] argui *O* || 48–49 aliud ... apprehensionem *dupl.* *V* || 49 ad] aliud *V* | consequitur] sequitur *V* || 50–51 sicut ... apprehendens *om.* *V* || 51 est actus² *om.* *V* || 53 consequitur] sequitur *V* || 55 operatio autem *om.* *V*, *in marg.* *O*.

22, 1 Ideo] item *O* | aliter] sic *O* || 2 sed ... assistentiam *om.* *V* || 6 Quod] et *O* || 7 de *om.* *O* || 8 posset] possit *O* | calidus aut] nec *O* (*ex corr.*) || 9 de ... esset] esset de materia sua *O* || 10 possibile *om.* *O* || 13 super] de *V*.

22, 1 Cf. GONSALVUS HISP., *Qq. disp.*, XIII, sol., II, 2a (ed. L. Amorós, Quaracchi 1935, 265–266) || 13 Cf. AVERR., *De an.*, III, c. 18, 65–71.

est illustratus a luce; et tamen lux non inheret colori, sed ipsum attingit. 15
Sic dicunt quod lumen spirituale attingit fantasmata non per inheren-
tiam aliquam, sed per assistentiam. Eodem modo potest dici quod non
perficit possibilem per aliquam inherentiam, sed assistit.

(23) Sed istud dictum non videtur solidum nec in se, nec in motivo.

In se quidem, quia non videtur aliqua ratio quia aliquid non possit
dici calidum nisi per calorem formaliter inherentem, et tamen posset
dici formaliter lucidum per lucem vel per lumen non inherens, cum
lumen sit accidens, quod nichil proprie denominat ut quo tale, nisi 5
suum subiectum.

Motivum non videtur valere etiam, quia cum dicitur, secundum
Commentatorem, quod color ad hoc quod moveat visum, necessario
est illustratus lumine, concedo; sed cum additur quod illud lumen
non inheret colori, dico quod illud lumen necessario inheret colorato 10
sicut medio. Corpora enim opaca, licet non recipiant lumen in profundo,
recipiunt tamen lumen in superficie, dicente Philosopho in *De sensu
et sensato* quod color est extremitas perspicui in corpore terminato.

Videtur ergo quod rationabiliter dici possit quod intellectus agens
sit in anima quantum ad eius essentiam sicut lux in sole, a qua derivatur 15
lumen spirituale in fantasmatibus, et etiam derivatur ab ipsa lumen
disponens intellectum possibilem tam in patria quam in via.

(24) Inde Commentator dicit in III *De anima* quod sicut aer recipit
similitudinem coloris et lumen, sic intellectus possibilis recipit similitu-
dinem fantasmatum et lumen intellectus agentis. De quo lumine derivato
a luce, quod est formaliter intellectus agens, verificari potest illud quod
dicit Augustinus XII *De Trinitate*, capitulo ultimo: «Ita conditam esse 5
intellectualem naturam ut» omnia «videat in luce sui generis».

Illuminat etiam intellectum possibilem in via, ita quod, quantum
est de se, intellectus agens semper uniformiter illuminat utrumque, et

15 et] sed *V* || 18 assistit] assistendo *V*.

23, 1 solidum ... se] in se solidum *V* | motivo] motivis *O* || 5 quod] quia *V* ||
7 non ... etiam] etiam non valet *O* || 11 recipiant] recipiunt *V* || 12 lumen *om.* *O* ||
17 possibilem *om.* *O*.

24, 1 dicit in *om.* *V* || 4 illud] id *V*.

23, 12 Cf. AR., *De sensu et sens.*, 3; 439b, 11–12; t. l. 6, 45 || 14–17 Cf. THOM.,
C. Gent., II, 77, § *Si quis autem* (in fine) et *Quod autem*.

24, 1 Cf. AVERR., *De an.*, III, c. 18, 65–71 || 5 *De Trin.*, XII, 15, 24; CC 50,
378, 13–15 || 7–14 Cf. THOM., *l. cit.*; *Sent.*, I, 3, 4, 5, sol.; *S. theol.*, I, 79, 4, corp.

organum fantasmatum, et intellectum possibilem, quod licet non sit
 10 idem cum utroque vel altero eorum, est tamen simul cum utroque, quia
 non est virtus organica habens situm distinctum; non tamen semper
 equaliter et uniformiter fantasmata movent intellectum, et est ratio quia
 solum illud quod est actu fantasmatum est ultimum ad illud lumen
 dispositum. Cuius signum est quod quandocumque fantasiatum non est
 15 in actu suo, tunc nulla est intellectio, sicut apparet in hiis in quibus
 leditur organum fantasie.

Similiter, quando ex aliquo accidente organum est impeditum, ut
 non ordinate in actum prorumpat, non potest esse ordinata intentio.

(25) Potest ergo dici, secundum ista, quod intellectus agens perficit
 omnes partes ymaginis.

Perficit intellectum possibilem ut est in essentia ut possit habere
 vel tenere actum primum.

5 Perficit intellectum ut est intelligentia, ut possit elicere actum
 secundum, et utrumque facit non seipso formaliter, sed per aliquod
 lumen derivatum a se.

Perficit nichilominus voluntatem per comitantiam quandam: tum
 quia habitus potentie superioris et moventis, in quantum habitus, est
 10 aliquo modo forma potentie inferioris et habitus sui, sicut econverso
 habitus voluntatis est formalis respectu intellectus et actus sui, ut
 dictum est de caritate, et non solum perficit voluntatem, sed etiam partem
 sensitivam, rationalem tamen per participationem, in qua sunt virtutes
 morales in quibus omnibus ratio statuit medium. Et ideo, quod perficit
 15 intellectum possibilem, eo ipso ponit perfectionem aliquam in hac
 potentia, puta in appetitu sensitivo.

(26) Patet ergo ex dictis solutio questionis, scilicet quod si consideratur
 ymago prout in ipsa relucet divinarum personarum origo, quod non
 consistit in solo intellectu possibili, sed consistit in memoria, intelli-
 gentia et voluntate.

9 quod] quia *V* || 13 illud²] id *V* || 15 suo] quod *add. V*.

25, 3 possibilem *om. O* | possit] posset *VO* | habere vel tenere] tenere vel
 habere *O* || 6 facit *om. V* || 9 et *om. V* || 13 sensitivam] subiectivam *V* || 14 me-
 dium] modum *O* || 16 in *om. O*.

26, 1 consideratur] consideretur *V* || 3 consistit in solo] solum consistit in *V*.

Prout tamen quodlibet istorum perfectionem quandam recipit ab 5
 intellectu agente, quamvis specialiter ab aliquo intellectus agens dicatur
 ad memoriam pertinere, quia virtute activa continet speciem quam
 memoria continet passive, ut sic memoria et intellectus agens sunt unus
 completus parens verbi intelligibilis, secundum etiam istum modum
 posset bene intelligi dictum modernorum aliquorum, quod tota ymago 10
 sit in intellectu agente, quamvis ipsi aliter hoc intelligant.

(27) Ad rationes utriusque partis.

Ad primam, quod beatus Augustinus non vult dicere quod mens,
 notitia et amor sint substantie, sed sint una substantia in sensu superius
 exposito, ita quod mens, notitia et amor accipiantur pro eadem essentia,
 prout est obiectum cuiuslibet actus istorum. 5

(28) Ad rationem in oppositum, quod non conformamur Deo tantum
 secundum intellectum, sed etiam secundum voluntatem; prout tamen
 utraque potentia perfecta est lumine intellectus agentis, modo quo
 dictum est.

...

5 istorum] dicit *add.* *V* || 6 specialiter *om.* *V* || 8 passive] passiva *V O* | memoria ...
 agens] intellectus agens et memoria *O* | sunt] sint *V* || 10 bene ... aliquorum] ali-
 quorum dictum modernorum intelligi *V* | tota ymago] ymago tota *V* || 11 ipsi
om. *O*.

27, 5 prout] ut *O*.

28, 1 conformamur] reformamur *V O* | Deo tantum] tantum Deo *V* || 3 est]
 cum *V*.

26, 6 Cf. GOD. DE FONT., *Quodl.*, V, 8 (ed. De Wulf-Hoffmans, 31–32): «... intel-
 lectus agens, ut coniunctus intellectui possibili continente habitus intellectuales,
 habet rationem memoriae quae parens dicitur; et hoc generat vel producit verbum
 in actu ...» || 11 Cf. THEODER. DE VRIB., *De vis. beatif.*, 1, 1 (ed. Mojsisch, ll. 1–
 4): «Quantum ad primum, consideranda sunt quatuor. Primum, quod abditum
 mentis secundum Augustinum, quod est intellectus agens, in sua essentia vere est
 substantia. Secundum, quod in ipso expressa est similitudo et ymago divine sub-
 stantie...»

<Prologus ad qq. 11–20>

Expleto uno denario questionum de materiis theologicis, est et alius denarius questionum de materia methaphisica; que hoc ordine sumi possunt, quod querebantur aliqua de subiecto methaphisice, aliqua de partibus subiecti.

5 De subiecto methaphisice querebatur unum communiter de omni quod participat naturam entis, sive sit creatum, sive increatum; et fuit hec, utrum aliquid se toto possit efficere aliquam perfectionem in se toto.

De partibus specialibus entis, querebantur plura: sunt enim partes
10 subiective entis tres, scilicet prima causa, intellectualis natura et substantia corporea.

De prima causa querebantur duo; quorum primum respicit preteritum, secundum respicit futurum. Primum est utrum Deus produxerit omnia simul; secundum est utrum saltem possit producere essentiam
15 sine esse, vel econverso. Nec oportet quod iste questiones, facientes mentionem de creatione, collocentur inter questiones theologicas quia supponunt aliquid creditum, puta creationem, quia secundum multos philosophos demonstratum est Deum esse causam omnium, quod sine creatione esse non potest.

20 De naturis creatis querebatur una questio communis substantie corporali et intellectuali, et erat utrum suppositum in natura *intellectuali* creata addat aliquid super hanc naturam.

De natura intellectuali creata querebantur tria, quodam ordine se habentia. Prima fuit utrum intelligentia movens coniungatur celo
25 moto sic, quod faciant unum in essentia. Secunda, dato quod non, quomodo saltem virtus moventis coniungatur celo moto. Tertia est specialiter de infimo mobili et de infima intelligentia, et est utrum motor orbis lune sit intellectus humanus.

9 specialibus] spiritualibus *V* || 10 subiective entis] entis subiective *V* || 12 quorum] quarum *O* || 13 Primum] prima *O* || 14 secundum] secunda *O* || 17 supponunt aliquid] supponitur aliquod *O* || 21 intellectuali] intelli(gibi)li *V*, *om.* *O* || 25 faciant] faciunt *V* || 25–26 quomodo saltem] saltem quomodo *V* || 27 de² *om.* *V* | est] talis *add.* *O*.

De infima natura corporalium fuerunt tres questiones, quodam ordine se habentes. Prima est de entitate materie, et est utrum materia 30 possit esse sine forma quocumque agente. Secunda est de eius effectu et proprietate, utrum sit principium individuationis. Tertia, de eius ordine inter naturas possibles fieri, utrum videlicet infra ipsam possit aliquid fieri, quod sit minoris entitatis quam ipsa.

...

<Questio quintadecima>

(1) Quinta questio fuit de natura spirituali, utrum scilicet ex intelligentia movente celum et celo moto fiat unum essentialiter.

(2) Videtur quod sic. Ex anima et corpore fit unum essentialiter; sed celum est animatum: ergo etc.

Probatio minoris: quia animata producuntur ex celo, quod non posset esse nisi celum esset animatum, cum causa sit nobilior effectu suo.

(3) Contra. Anima intellectiva includit sensitivam, II *De anima*; sed omne habens animam sensitivam est corruptibile; ergo etc.

(4) In questione ista quoad aliquid est diversitas inter philosophos et doctores catholicos et probatos philosophos. De animatione enim celi inter quosdam philosophos est diversitas realis; sed inter Aristotelem et doctores catholicos est diversitas tantum vocalis.

(5) Et ideo primo videndum est quomodo de hoc aliter sentiunt philosophi.

30 se habentes] habentes se *V* || 34 aliquid fieri] fieri aliquid *V*.

1, 1 Quinta] Quarta *V* (*scil. secundi denarii*) | de ... spirituali *om. V* | scilicet *om. V*

2, 1 Videtur ... sic] quod sic videtur *O* | sic] quia *add. V* || 2 sed *om. V*.

4, 1 quoad... est] est aliqua *O* | inter] quoad *O* | et] inter *add. O* || 2 celi] celorum *V* || 4 diversitas tantum] tantum diversitas *O*.

2, 1–4 Cf. THOM., *S. theol.*, I, 70, 3, 2.m et 3.m.

3, 1–2 Cf. THOM., *l. cit.*, corp.; *Sent.*, II, 14, 1, 3, 3.m; BONAV., *Sent.*, II, 14, 1, 3, 2, resp. || 1 Cf. AR., *De an.*, II, 3; 414b, 29–32; t. l. 5; t. c. 31.

Ubi est advertendum quod Avicenna, IX *Metaphisice*, capitulo 4 ponit quod celum est animatum animatione proprie dicta, ita quod
5 natura spiritualis movens celum non tantum est movens, sed etiam forma coniuncta.

Distinguit enim de intelligentia et de anima, vocans intelligentiam formam abstractam et per se existentem; animam vocat naturam corpori coniunctam. Hanc distinctionem inter animam et intelligentiam,
10 quoad diversitatem earum, necessario habuit ponere secundum sua principia: quia ipse supponit pro principio quod prima causa, quia est actualissima et simplicissima, non est productiva nisi unius, quia in ipsa nulla cadit diversitas. Et istud unum productum est intelligentia quedam, que licet in se sit una et simplex, tamen in actu eius intelligendi
15 cadit aliqua diversitas, secundum quod potest intelligere suum principium, a quo est producta; potest etiam intelligere suum actuale, id est seipsam ut est *actus*; et suum potentiale, id est seipsam ut est possibilis possibilitate obiectiva. Et sic diversificata ipsa producit tria: prout enim intelligit suum principium, sic producit aliam intelligentiam; prout
20 intelligit suum actuale, ipsa producit animam; prout intelligit suum potentiale, ipsa producit primum corpus celeste. Et eodem modo ipsa intelligentia secundi ordinis producit tertiam intelligentiam et secundam animam et secundum corpus, et sic descendendo usque ad ultimum corpus celeste primo, quod est decima intelligentia, que preest, secundum
25 ipsum, sere activorum et passivorum, quam vocat datorem formarum.

Stat ergo positio Avicenne, quantum ad presentem conclusionem, in isto, quod anime sunt forme celorum coniuncte secundum esse, et movent corpora celestia efficienter; sed intelligentie, a quibus tales anime
30 profluunt, movent finaliter.

Cui conclusioni Algazel assentit.

5, 3 est *om. O* || 4 est] sit *O* || 5 movens²] motor *O* || 7 de²] *om. O* || 10 earum] eorum *V O* || 13 istud] id *O* || 16 actuale] accidentale *V* || 17 actus ... est *om. O* | actus] accidens *V* || 18 diversificata ipsa] ipsa diversificata *V* || 20 ipsa *om. O* || 21 ipsa¹ *om. O* | ipsa²] illa *O*.

5, 3 Cf. *Met.*, IX, 4 (Venetiis 1508, 104va ss.) || 11–13 «ipse ... diversitas»: cf. *op. cit.*, IX, 4, B; 104vb || 13–24 «Et ... intelligentia»: *l. cit.*; 105ra || 25–26 Cf. *op. cit.*, IX, 5, A; 105va || 31 Cf. *Met.*, I, IV, 3 (ed. Muckle, Toronto, 104ss.).

(6) Sed hanc opinionem Averrois non approbat, nec reputat eam esse de intentione Aristotelis; et, licet in multis locis contra Avicennam in hac materia invehatur, tamen specialiter in XII *Metaphisice*, commento 43, improbat opinionem hanc quantum ad hoc, quod dicit quod a prima intelligentia non potest procedere nisi unum causatum, dicens 5 quod, licet prima intelligentia sit simplex, tamen potest producere plura, quia intelligit de se plures modos imitabiles.

Sed quantum ad hoc, quod dicit animas celorum esse coniunctas secundum esse et movere celos tantum efficienter, et non per modum finis, improbat eandem opinionem eodem XII, commento 36, dicens 10 quod motores orbium sunt substantie separate, que tamen dici possunt forme, non obstante reali separatione, unde vocat tales motores intelligentias; et quod tales movent per modum efficientis et per modum finis, adducens ad hoc exemplum de balneo quod, quia habet formam in materia, in quantum est in anima movet per modum efficientis, sed 15 in quantum est in re extra movet per modum finis. Si ergo balneum non sit forma in materia, sed forma abstracta, et tantum in anima, ipsum moveret et per modum efficientis et per modum finis.

Sic vult ipse de intelligentia movente orbem, quod, quia non est forma in materia, ipsa movet per modum efficientis et finis. 20

Et sic apparet quod philosophi in modo ponendi celos animatos contradicunt sibi realiter. Et hoc erat dicendum in primo articulo.

(7) Secundo, est ostendendum quomodo Aristoteles et Averroes ex una parte, et doctores catholici, in modo ponendi celos animatos contradicunt sibi tantum vocaliter.

(8) Ad cuius evidentiam sciendum quod quidam doctores moderni, de ista materia sicut de quibusdam aliis difficilibus specialem tractatum facientes, philosophorum sententiam hoc modo prosequuntur, quod

6, 2 et] quia *O* | locis *om.* *V* || 5 causatum] tantum *O* | dicens] dicit *V* || 6 potest producere] producere potest *O* || 10 eandem opinionem *om.* *O* || 11 dici possunt] possunt dici *O* || 14 quod, quia] quia quod *O* || 16 balneum *om.* *O* || 17 ipsum] ipsa *V* || 18 et² *om.* *V* || 22 in] de *O*.

8, 1 sciendum] advertendum *O* || 2 difficilibus ... tractatum] difficultatibus tractatum specialem *O*.

6, 3 Cf. AVERR., *Met.*, XII, c. 44 (Venetiis 1552, 153vb, 66-154ra, 4) || 8-14 «Sed ... finis»: cf. *op. cit.*, XII, c. 36; 149vb, 45-49 et 28-36 || 14-18 «adducens ... balneo»: cf. *l. cit.*; 142vb, 37-45.

8, 1-10 Cf. THEODER. DE VRIB., *De anim. caeli*, 2.

intentio philosophorum est quod intelligentie moventes orbem, seu orbem,
 5 uniantur ipsis unione essentiali, ut forme quedam, ratione cuius unionis
 ex celo et motore fit unum non per accidens, sed per se, unitate essen-
 tialis ordinis; qua etiam unitate totum universum est unum.

Quod potest patere ex processibus causalibus entium, quibus hoc
 universum dicitur unum unitate essentialis ordinis, propter connexio-
 10 nem causarum essentialium cum effectibus suis et inter se.

(9) Ista autem connexio essentialis apparet dupliciter.

Primo, si quatuor genera causarum comparantur inter se; secundo,
 comparando ad invicem modos quibus quodam essentiali ordine res
 emanant et constituuntur in esse.

5 Si loquamur de quatuor generibus causarum, apparet inter eas
 essentialis ordo dupliciter: primo comparando unum genus ad aliud,
 secundo comparando ad invicem omnia illa que sunt in uno tali genere,
 et quibusdam extremis tamquam terminis includuntur.

Primo, dico quod inter quatuor genera causarum est ordo essentialis,
 10 si comparatur tantum unum genus ad aliud. Quatuor enim cause, pro-
 prie loquendo, non inveniuntur nisi in rebus subiectis motui et trans-
 mutationi: in illis enim, ubi non est agens, non est finis acquisitus per
 motum, licet secundum quandam analogiam possint esse hiis similia
 in rebus abstractis a motu. In rebus ergo motui et transmutationi
 15 subiectis, totum genus causalitatis materie dependet essentiali depen-
 dentia a causalitate forme, et figitur in esse per ipsam; materia etiam
 et forma simul dependent essentiali dependentia ab agente, quod sua
 transmutatione educit formam ad esse; sed causa activa dependet
 essentiali dependentia a fine, cuius intentione aut cuius gratia agit.

20 Et sic in isto essentiali ordine causarum, finis est primum, materia
 ultimum, agens et forma mediant.

4 est] sit *O* | seu orbem *om. O* || 6 unum] per se, et *add. O* || 7 unitate totum *om. O* || 8–9 Quod ... unum *om. V* || 9 essentialis ordinis] ordinis essentialis *O*.

9, 3 quodam essentiali] essentiali quodam *O* || 4 emanant] emanent *V* ordi-
 nantur *O* (*ex corr.*) || 5 Si] Et si *O* || 7 sunt *om. O* | tali *om. O* || 8 tamquam ...
 includuntur] includantur tamquam termini *V* || 10 tantum *om. V* || 13 quandam
om. V | possint] possunt *V* | esse ... similia] hiis similia esse *O* || 14 motui ... sub-
 iectis] subiectis motui et transmutationi *V* || 16 etiam *om. O* || 17 agente] ita *add.,*
s. l., O || 20 isto *om. O* | ordine] illo *add. O*.

9, 10–13 «Quatuor ... motum»: cf. *op. cit.*, 3 || 13–14 «licet ... motu»: cf. *op. cit.*, 5 || 14–24 «In ... philosophos»: cf. *op. cit.*, 4.

Est essentialis nichilominus ordo in quolibet genere causarum, eo quod in quolibet tali genere sit primum et ultimum et media determinata, ita quod non possunt esse plura, secundum philosophos.

(10) Quod posset patere inductive.

Primo, in genere cause materialis, est materia prima, qua nichil est, nec potest esse prius; est etiam materia ultima, stans sub dispositione ultimata respectu nobilissime forme que potest materiam perficere, cuiusmodi exempli gratia ponatur anima humana; inter ista extrema 5 sunt determinata media, puta diverse materie ultimate disposite ad diversas formas, specie differentes, quas oportet esse in determinato numero, eo quod natura non habundat in superfluis nec defici[a]t in necessariis, nec in natura invenitur aliqua talis aptitudo non reducta ad actum. 10

Eodem modo est essentialis ordo in genere cause formalis, ubi infimum locum tenet forma elementi, ut nata est perficere materiam primam ut prima est: id est, sub illa dispositione qua primo nata est perfici aliqua forma ut sit pars speciei, supremum locum tenet forma perficiens materiam, que ponebatur ultima; et inter istas oportet esse 15 media determinata, ratione iam dicta.

Eodem modo in genere cause efficientis, respectu eiusdem effectus est agens proximum et ultimum et determinata media agentia; et loquor modo de agentibus que sunt essentialis cause, non de instrumentalibus, sicut sunt spermata et qualitates elementares, quibus natura utitur 20 sicut artifex utitur instrumentis ad inducendum formam artis.

Eodem modo est de fine, quia ordo agentium attenditur secundum ordinem finium.

(11) Secundo, invenitur essentialis ordo inter causas essentialis quibus res diversimode figuntur in esse. Quarum due, opposite, sunt satis note; sed per rationem necessariam potest concludi esse tertium genus essentialis cause, medium inter predicta.

22 essentialis ... ordo] nichilominus ordo essentialis *O* || 23 tali genere] genere tali *V*.

10, 4 ultimata] ultima *O* || 9 invenitur] inveniatur *O* || 11 essentialis ordo] ordo essentialis *O* || 17 modo] est *add. V* | efficientis] agentis *O* | eiusdem] cuiuscumque *V* || 19 essentialis cause] cause essentialis *O* || 20 natura utitur] utitur natura *O*.

11, 3 tertium genus] genus tertium *V*.

10, 8–9 «natura... necessariis»: cf. AR., *De an.*, III, 9; t. 1. 14; t. c. 45.

5 Primo ergo modo, figitur res in esse suo per essentialem causam
 producentem simplici effluxu et emanatione, sine omni transmutatione
 alicuius presuppositi.

Quod contingit, ut dicunt, et ex parte principii productivi et ex
 parte producti. Ex parte principii productivi, quia hoc est intellectus in
 10 actu per essentiam, cuius proprius modus producendi est per simplicem
 emanationem; et ex parte producti, quia tale productum constituitur
 in esse secundum totalitatem sue essentie. Illud ergo principium pro-
 ductivum, sicut non presupponit aliquod subiectum in actione sua, eo
 quod non agit per transmutationem, sic non presupponit aliud agens
 15 ante se, cui innitatur actio sua; et ideo tale agens, proprie loquendo,
 creat.

Si autem essent alicue intelligentie, quarum quelibet esset intellectus
 per essentiam, ut asserit curiositas philosophorum, tales – eo ipso quod
 essent intellectus per essentiam – producerent modo simplici, sine omni
 20 transmutatione et sine aliquo presupposito ex parte subiecti; nichilo-
 minus tamen ante se presupponerent actionem primi, cui sua actio
 innitatur et per quam in esse figitur: et ideo talibus competeret creatio
 activa, modo inferiori quam Deo.

Et hic est primus modus causalium processuum.

(12) Secundus modus causalium processuum directe opponitur primo
 modo, videlicet modus producendi per modum transmutationis et mo-
 tus; cuius per se et immediatum principium, quantum ad proprium
 genus huius processus, est corpus celeste quod, in quantum est causa
 5 essentialis, essentialius et perfectius prehabet in se quodlibet productum,
 quam tale sit in seipso. Cum autem sit causa generalis omnium gene-
 rabilium et corruptibilium, necesse est virtutem suam determinari ad
 determinatos effectus per aliqua media determinata, puta per deter-
 minatas dispositiones materiales, quia non quodlibet fit ex quolibet;
 10 et etiam per determinatas qualitates elementares et semina et spermata,
 quibus utitur natura non ut causis essentialibus, sed ut instrumentis et

9 productivi *om.* *O* || 11 et] etiam *O* || 14 agit] agat *O* || 24 hic] hoc *O*.

12, 2–3 et motus *om.* *O* || 4 celeste *om.* *V* || 7 virtutem suam] suam virtu-
 tem *O* || 8 per² *om.* *V* || 9 quodlibet] quilibet *V* || 10 qualitates elementares] ele-
 mentares qualitates *V*.

11, 5–23 Cf. THEODER. DE VRIB., *op. cit.*, 7.

12, 1–13, 13 Cf. *op. cit.*, 8.

causis quibusdam accidentalibus, eo quod disponunt materias generandorum extrinsecus, non autem prehabent essentias generandorum ut cause essentialis, et per consequens non attingunt directe in producendo essentiam rei, quod proprium est cause essentialis. 15

(13) Ubi advertendum quod nullum corpus, in quantum corpus et stans sub limitibus corporis, potest esse causa essentialis alicuius substantie corporalis aut spiritualis; sed si corpus est alicuius substantie causa, hoc est in quantum est unitum alicui intellectui, qui est intellectus in actu.

Quod patet primo, quia corpus stans sub limitibus corporis non agit 5 nisi secundum exteriorem substantie sue dispositionem, nec transmutat substantiam sue actioni subiectam nisi secundum exteriores dispositiones. Cuius ratio est quia quelibet natura corporea, in quantum talis, est desparata ab alia, ita quod non possit inveniri inter ea habitudo 10 que requiritur inter causam essentialem et effectum suum, ubi effectus est in essentia cause secundum aliquid nobilius, immo talis causa essentialiter est suum causatum secundum aliud esse. Talis habitudo non invenitur inter corpora ut corpora, sub ratione desparationis cuiusdam.

(14) Preter istos duos modos causalium processuum, qui sunt oppositi, alius medius invenitur: quod patet, quia extrema opposita non inveniuntur in natura sine medio, nec de extremo contingit procedere ad extremum sine medio, secundum Philosophum in libro *De animalibus*.

Ideo, cum una sit causa essentialis que sic figit res in esse, quod 5 ab ipsa res procedunt simplici emanatione, alia est causa essentialis habens oppositum modum in hoc quod ab ipsa res, quas in esse figit, procedunt per motum et transmutationem, est alia essentialis causa media, que figit rem aliquam in esse nec per simplicem emanationem,

13 prehabent] prohibent *V* | generandorum] generatorum *O* || 14 in *om. O*.

13,2 limitibus] habitibus *V* || 2-5 potest ... corporis] *om. O, sed suppl. in marg.* || 3 corporalis ... causa]; si sic *O* || 4 quantum] ipsum *add. O* | alicui ... intellectus] intellectui *O* || 5 primo *om. O* | limitibus] habitibus *O* || 6 substantie sue] sue substantie *O* || 7 exteriores] extrinsecas *O* || 9 quod] ut *O* | inveniri ... ea] inter ea inveniri *O* || 13 desparationis cuiusdam] cuiusdam desparationis *O*.

14,2 alius ... invenitur] invenitur alius modus *O* | extrema *om. O* || 4 sine medio] nisi per medium *O* | in *om. O* || 5 una sit] sit una *V* | figit] figat *O* || 6 causa essentialis] essentialis causa *V* || 7 oppositum modum] modum oppositum *O* | ipsa] ista *V* | figit] figat *O* || 8 et] per *add. O* || 9 rem aliquam] aliquam rem *O*.

14, 1-27 Cf. *op. cit.*, 10 || 4 Cf. AR., *De hist. animal.*, VIII, 1; 588b, 4-6.

10 nec per transmutationem, sed per formalem unionem, non tamen quod
perficiat per inherentiam, sed nobiliori modo.

Et hoc modo intelligentia movens celum est essentialis causa celi,
figens ipsum in esse.

Item, illud genus cause medium est inter duo genera opposita
15 prius dicta, hoc modo, quia inter causa, que simplici emanatione omnia
producit, et illam que per transmutationem generabilia producit, est
causa essentialis media dependens a prima et figens in esse ultimam
causam, ita quod, per talem immobilem fixationem qua celum figitur in
esse per talem causam mediam, possit dici celum animatum, modo
20 tamen nobiliori et equivoco quam illa que sunt animata apud nos.
Sic enim fit unum ex celo et intelligentia ita quod, tali intellectu cir-
cumscripto, qui ponitur forma celi, non possit esse causa essentialis
eorum que fiunt in inferiori mundo: tum quia corpus, in quantum
corpus, non agit nisi secundum exteriores dispositiones, ut tactum est
25 supra, tam ex parte agentis quam passi, nec pertingit ad interiora,
quod requiritur ad essentialem causam; tum quia prehabere essentiam
causati tantum pertinet ad illa, in quibus est virtus cognitiva.

(15) Sed videtur esse dubium: cum iste ponuntur tres cause essentielles,
scilicet causa prima, anima celi conservans celum in esse, et ipsum
totum celum agens per transmutationem in ista inferiora, cum igitur
prima causa comparetur ad omnem effectum suum effective, celum etiam
5 comparetur ad effectus suos effective, videtur quod intellectus movens
celum debeat ad ipsum comparari effective.

Sed dicendum quod talis intellectus magis comparatur ad celum
formaliter, quam effective. Quod potest patere, considerando in quibus
forma et efficiens differunt.

10 Quod ad presens contingit in quatuor.

12 movens celum] celum movens *V* || 14 illud] istud *O* | est *om. O* || 16 generabilia]
generaliter *O* || 17 dependens a prima] a prima dependens *V* || 18 per] propter *V* ||
20 equivoco] equivoce *O* || 22 celi] celum *V* | causa essentialis] essentialis causa *O* |
23 eorum] illorum *V* | tum] tamen *V* || 26 tum quia] quia tamen *V*.

15, 1 esse *om. O* | iste] ille *O* | ponuntur] ponantur *V* | tres] due *O* || 2 causa
prima] prima causa *O* | et *om. O* || 3 igitur *om. O* || 4-5 celum ... effective *om. O* ||
5 effectus] effectum *V* || 7 magis *om. O* | celum] magis *add. O*.

Primo, quia forma presupponit subiectum suum ab alio principio in esse productum; quod non est universaliter verum de omni efficiente, ut patet de efficientia primi, propter quod contingit quod forma et efficiens non coincidunt.

Secundo, quia forma seipsa formaliter perficit subiectum, et continet; agens autem continet subiectum suum in effectu suo fluente ab ipso, non seipso. 15

Tertio, quia forma sic continet subiectum suum, ut non solum subiectum ab ipsa dependat directa dependentia, sed etiam ipsa forma dependet a suo subiecto indirecta dependentia; agens autem a suo subiecto sive passo non dependet nec prima, nec secunda dependentia. 20

Quarto, secundum doctorem istum, forma et subiectum suum intrinsecus sibi unita sunt, non extrinsecus tantum; et dico intrinsecus non sic, quod essentia unius mutetur in essentiam alterius, nec intrinsecus secundum locum, sicut spera continetur a spera, nec intrinsecus secundum modum alicuius accidentis, sed intrinsecus secundum penetrationem essentie, quod est unio essentialis. Et hoc est unum esse formam alterius, sive hoc sit forma materialis, sive hoc sit forma naturalis, sive intellectus aliquis respectu alicuius corporis. 25

Sed omnes iste condiciones competunt intellectui moventi celos, ut patet inductive. 30

Primo, quia talis intellectus supponit subiectum suum productum ab alio effective, licet figat ipsum in esse habitudine formali.

Secundo, quia subiectum suum continet non mediante aliquo impresso, sicut agens, sed sine medio; quod proprium est forme, que seipsam inprimit subiecto suo. 35

Tertio, quia sicut subiectum suum dependet a tali intellectu directa dependentia – ut scilicet non possit esse sine tali intellectu, sine quo non potest esse essentialis causa, ut ex dictis patet –, sic econverso talis intellectus dependet a celo indirecta dependentia, quasi exigitive, ut et ipse esse non possit sine tali corpore. 40

11 subiectum suum] suum subiectum *V* || 13 de] in *O* | primi *om. O* || 16 effectu suo] suo effectu *V* || 20 autem *om. V* || 21 subiecto ... non] passo vel subiecto nec *O* | nec¹ *om. O* | nec ... dependentia] dependentia nec secunda *O* || 24 mutetur in] imitetur *V* || 26 alicuius *om. O* || 28 hoc ... sive *om. V* || 32 talis *om. O* | supponit] presupponit *O* || 34 subiectum suum] suum subiectum *V* || 35 proprium est] est proprium *O* || 36 subiecto suo] suo subiecto *O* || 38 non ... esse] esse non possit *O* || 39 essentialis causa] causa essentialis *O* || 40 quasi exigitive] quia exigitur *O* (*ex corr.*) || 41 et *om. O* | non possit esse] esse non possit *O*.

Quarto, cum intellectus huiusmodi sit natura spiritualis, potest esse intimus corpori secundum quandam penetrationem, maxime cum nature spirituali create non repugnat esse intra terminos quantitatis
45 alicuius corporis.

(16) In genere dictum sufficiat de hac materia; quod forsitan intentionem predicti doctoris totaliter continet, quamvis ipsam in quodam tractatu suo multo diffusius exequatur.

Videtur ergo quod doctor iste velit dicere quod, non obstante quod
5 intellectus movens celos sit quedam substantia separata que non sit perfectio essentialis per inherentiam alicuius materie, tamen est infima in genere intelligentiarum, unde convenit sibi essentialis habitudo ad corpus motum, quod non contingit aliis intelligentiis superioribus, ita quod sicut essentialis est anime humane uniri corpori per inherentiam
10 ad constituendum unum in esse, sic essentialis est tali intellectui uniri corpori celesti ad constituendum unum motum, ut sit constitutum ex tali intellectu et celo.

Licet non sit unum simplex, eo modo quo fit unum ex potentia, puta que est materia, et actu substantiali, est tamen unum essentialiter
15 liter unitate essentialis ordinis, qua corpus celi essentialiter dependet ab anima et econverso, licet secunda dependentia non sit tanta sicut prima; quo posito, sequitur ex necessitate motum celi non posse deficere secundum naturam, quia talis anima movet ut natura quedam est, non ut libera, et equali necessitate celum movetur ab ipsa. Sequitur
20 etiam, quod motus celi sit naturalis et vitalis, cum habeat principium activum et passivum ab intra; propter cuius motus naturalitatem maxime moti sunt philosophi ad ponendum celos animatos.

Potest igitur talis intellectus movens celos dici anima celi satis congrue, quia, non obstante sua separatione, competunt sibi quatuor
25 condiciones anime sive forme superius posite: quod patet, quia cum hoc quod est maxime intraneus corpori (quoad quartam condicionem), et supponit subiectum suum constitutum in esse (quoad primum), est

43 intimus] intima O intimis V.

16, 2-3 quodam tractatu] tractatu quodam V || 3 multo om. O || 4 iste] ille sic O || 8 motum] movendum V | aliis] aliquibus O || 11 corpori om. V || 15 essentialis ordinis] ordinis essentialis O || 16 secunda ... sit] non sit ista dependentia O || 17-18 non ... naturam] secundum naturam non posse deficere O || 18 quedam est om. O || 19 celum movetur] movetur celum O || 20 principium activum] activum principium O || 21 intra] intellectu O || 23 talis intellectus] intellectus talis V.

essentialis habitudo inter ista duo, animam scilicet et celum, et mutua dependentia (quoad secundum et tertium), ita quod si celum, ut nominat corpus tantum, deberet diffiniri diffinitione propria, non possit 30 diffiniri nisi in diffinitione eius caderet anima, eo modo sicut corpus humanum diffiniri non posset nisi in eius diffinitione caderet anima humana. Similiter econverso, si intellectus talis diffiniri deberet diffinitione completa, diffiniri non posset nisi in diffinitione eius poneretur celum, sicut in diffinitione anime poneretur corpus organicum, maxime 35 cum corpus celeste sit organum intelligentie vel talis anime, sicut corpus mixtum est organum anime humane.

(17) Retenta igitur conclusione ista, quam dicunt isti doctores esse de mente philosophorum, pretermisissis aliis dubiis que in declaratione conclusionis huius dicta sunt, planum est quod inter philosophos et theologos modernos non est contradictio nisi in voce, non in re; quia philosophi dicunt celos esse animatos anima nobili, que est forma non 5 per inherentiam, theologo autem dicunt celos non esse animatos anima tali que sit forma per inherentiam et perficiat potentiam materie, ita quod ex eis non fiat unum tantum unitate ordinis essentialis, sed unum esse tantum.

Et ista duo bene stant simul, et hoc est tantum quod proponeretur 10 batur in articulo declarandum.

(18) Dicendum ergo ad questionem quod celi non sunt animati anima que sit forma per inherentiam.

Quod probatur triplici ratione. Una sumitur ex parte forme, alia ex parte materie, tertia ex parte utriusque simul.

Prima ratio est communis in scriptis, et est talis: anima unitur 5 corpori propter bonum suum, non propter bonum corporis tantum.

Alias sequeretur inconveniens; quod patet dupliciter. Tum quia, si anima uniretur corpori tantum propter bonum corporis et non propter

29–30 nominat] notat *V* || 30 tantum] totum *O* || 30 diffinitione propria] propria diffinitione *O* || 31 diffinitione eius] eius diffinitione *O* || 34 diffiniri *om. O* | diffinitione eius] eius diffinitione *O* || 35 poneretur *om. O*.

17, 1 igitur] ergo *V* || 3 dicta sunt] sunt dicta *V* || 5 esse *om. V* | nobili] vocali *V* || 8 unum tantum] tantum unum *O* | ordinis essentialis] essentialis ordinis *O* || 10 bene stant] possunt stare *V* | tantum *om. V* || 11 in... declarandum *om. O*.

18, 4 simul *om. O* || 8 uniretur... tantum] tantum uniretur corpori *V*.

bonum suum, ex unitione tali amitteret aliquid de perfectione sua, puta
 10 elongationem a materia; et sic talis unio ex parte anime non esset natu-
 ralis, sed violenta. Tum etiam quia, secundum Philosophum, materia
 est propter formam et non econverso. Si ergo anima celi uniretur corpori
 propter bonum suum, aut hoc est propter operationes potentie vege-
 tative, aut propter operationes intellectus et voluntatis, aut propter
 15 motum localem. Non potest dici quod talis anima uniatur celo propter
 operationes vegetative partis, quia tunc celum esset corruptibile, cum
 tales actiones vadant in contrarium; nec propter operationes intellec-
 tus et voluntatis, quia tales operationes, quando non possunt esse sine
 corpore, requirunt sensus, qui etiam necessario fundantur in natura
 20 corruptibili, puta in mixto; nec propter motum, quia ad hoc quod ali-
 quid moveatur ab aliquo, sufficit simultas et non requiritur necessario
 aliqua unitas, maxime cum, secundum dicta, possit salvari naturalitas
 motus celi et vitalitas eius absque hoc, quod movens celum sit forma
 per inherentiam, ita quod celum et anima faciens tantum unum unitate
 25 ordinis essentialis, celum inquam sic acceptum movet seipsum ut amans
 et desiderans, ut dicit Philosophus in XII, quia motor movet ut amatum
 et desideratum. Sic etiam celum acceptum habet animam que non habet
 «de virtutibus anime, nisi intellectum et virtutem desiderativam, que
 movet in loco», ut dicit Commentator XII *Methaphisice*, commento 36.
 30 Secunda ratio sumitur ex parte materie, et est talis: illud non est
 animatum per inherentiam, in quo non invenitur materia cuius essentia
 est potentia; sed in corpore celesti talis materia non est: ergo corpus
 celeste non est animatum. Maior patet, quia anima, que est forma per
 inherentiam, movet materiam ad actum primum: ideo oportet quod talis
 35 materia de se careat actu primo, et per consequens est ens in pura po-
 tentia. Minor patet, quia si in celo esset talis materia, esset corruptibile
 per naturam, cum omnis potentia sit contradictionis, IX *Methaphisice*:
 quam impossibile est in celo ponere, ut dicitur ibidem.

9 unitione] anitate O || 11 Tum etiam om. O | Philosophum] quia add. V || 12 uni-
 retur] unitur O || 18 possunt om. V || 24 tantum unum] unum tantum O || 26 in
 om. V || 32 est¹] sit O || 34 movet] perficit O || 37 naturam] ex corr. O, materiam V

11 Cf. AR., *Met.*, VII, 3; 1029a, 5–6 (t. 1. 2, 570; t. c. 7); IX, 8; 1050a, 9–10 et 15
 (t. 1. 8, 785, 788; t. c. 15, 16); *Phys.*, II, 2; 194b, 8–9 (t. 1. 4, 115; t. c. 26) ||
 26 Cf. *op. cit.*, XII, 7; 1072a, 26–27, 1072b, 3–4; t. 1. 7, 1067, 1070; t. c. 36, 37 ||
 29 AVERR., *Met.*, XII, c. 36; 149vb, 23–25 || 37 Cf. AR., *Met.*, IX, 8; 1050b, 8–9;
 t. 1. 9, 973; t. c. 17.

Tertia ratio sumitur ex parte utriusque, sic: illud non est animatum per inherentiam, in quo ex duobus non fit unum per essentiam; sed in celo non fit unum per essentiam ex duobus: ergo etc. Maior patet, quia ex anima et suo corpore fit unum per essentiam, sicut ex materia et forma in aliis rebus. Minor patet, quia ex duobus actibus numquam fit unum per essentiam: quod enim ex duobus fiat unum, ratio est quia unum est actus, et aliud est potentia, ut patet VIII *Metaphisice* et II *De anima*; sed modo ita est quod celum, secundum quod distinguitur contra animam suam, est subiectum actu, secundum Commentatorem in *De substantia orbis*; anima etiam sua est quedam actualitas: ergo etc.

(19) Ad rationem in oppositum. Cum dicitur: ex anima et corpore fit unum per essentiam, concedo. Cum additur in minori: celum est animatum, nego quod per inherentiam.

Ad probationem, cum dicitur quod producit viventia, dico quod ad hoc sufficit quod illa actio sit a duobus, intellectu videlicet et celo, essentialiter ad unum actum ordinatis, ut patere potest predicta intuenti.

ANHANG

Beispiele zur Übereinstimmung von Quodl., I, 15 Heinrichs von Lübeck mit De animatione caeli von Meister Dietrich

THEODER. DE FREIBERG

(prol. gen.) De tribus articulis de numero
difficilium questionum... cogor scribere...

(2) Primo igitur ex ratione agendum est ad eam conclusionem, quod principia moventia immediate

HEINR. DE LÜBECKE

(8) ... quidam doctores moderni, de ista materia, sicut de quibusdam aliis difficilibus specialem tractatum facientes, philosophorum sententiam hoc modo prosecuntur,

quod intentio philosophorum est quod intelligentie moventes orbes

39 sumitur] accipitur V || 43 ex] in V || 44 est om. O || 45 et aliud est] aliud V || 46 secundum quod] ut O || 47-48 secundum ... etc. om. V.

19, 3 quod om. O.

45-46 Cf. AR., *Met.*, VIII, 6; 1045b, 17-22; t. 1. 5, 741; t. c. 16; *De an.*, II, 2; 414a, 14-19; t. 1. 4; t. c. 25 || 48 Cf. AVERR., *De subst. orb.*, 2 (Venetiis 1550, f. 4rb, 66-va, 1).

corpora celestia uniuntur eis ut forme, unione essentiali.

Et primo considerandum hoc ex processibus causalibus entium, quibus processibus hoc universum est unum non per accidens, sed per se, unitate ordinis essentialis.

...

(7) In qua talis entis constitutione in esse attenditur simplicitas modi emanationis, non solum ex parte principii – quod est intellectus in actu per essentiam, quod proprium modum principiandi effective habet simplicem... – verum etiam ex parte causati huic modo causandi correspondet passive proprius quidam modus simplicitatis, quia tale causatum non agitur ex aliquo subiecto, sed secundum totalitatem sue essentie in esse constituitur.

... Circa quod et hoc advertendum, videlicet quod ille primus et summus intellectus qui est totius entis principium, scilicet Deus, quia agit non solum non supponendo aliunde subiectum ex quo vel in quo agit,

verum etiam non supponendo actionem cuiuscumque prioris vel altioris virtutis qua sua actio figatur et fundetur in causando, ideo eius et sibi propria actio est creatio, et ipse solus creat, sicut dicitur in libro *De causis*.

Si autem essent alie substantie, quas curiositas philosophorum asserit, et

seu orbem uniantur ipsis unione essentiali, ut forme quedam, ratione cuius unionis ex celo et motore fit unum non per accidens, sed per se, unitate essentialis ordinis;

qua etiam unitate totum universum est unum

unitate essentialis ordinis, propter connexionem causarum essentialium cum effectibus suis et inter se

...

(11) Ex parte principii productivi, quia est intellectus in actu per essentiam, cuius proprius modus producendi est per simplicem emanationem; et ex parte producti,

quia tale productum

constituitur in esse secundum totalitatem sue essentie.

Illud ergo principium productivum,

sicut non presupponit aliquod subiectum in actione sua eo quod non agit per transmutationem, sic non presupponit aliud agens ante se,

cui innitatur actio sua; et ideo tale agens, proprie loquendo,

creat.

Si autem essent alique

intelligentias vocant, quarum quelibet, secundum eos, est intellectus in actu per essentiam

...

(8) Ex hiis manifestum est quod nullum corpus, in quantum corpus, id est in quantum stat infra limites corporalis nature, potest esse essentialis causa alicuius substantie, vel spiritualis vel corporalis.

Corpus enim, in quantum huiusmodi, non agit nisi secundum exteriores sue substantie dispositiones accidentales, nec transmutat etiam subiectum sue actionis substantiam, nisi secundum suas exteriores dispositiones accidentales, nec ad intrinsecum essentie eius pertingit.

Cuius rei causa est quoniam omnium corporum substantie et nature sic sunt absolute et disparate ab invicem, ut nullum eorum essentialiter contineat in se essentiam alterius corporis sic,

quod essentia unius sit in essentia alterius secundum aliud esse altius et nobilius, eo modo quo essentialis causa continet causatum suum essentialiter;

immo ipsa talis causa essentialiter est suum causatum secundum aliud esse.

intelligentie, quarum quolibet esset intellectus in actu per essentiam, ut asserit curiositas philosophorum...

(13) Ubi advertendum quod nullum corpus, in quantum corpus et stans sub limitibus corporis, potest esse causa essentialis alicuius substantie corporalis aut spiritualis; sed si corpus est alicuius substantie causa, hoc est in quantum est unitum alicui intellectui, qui est intellectus in actu.

Quod patet primo, quia corpus stans sub habitibus corporis non agit nisi secundum exteriorem substantie sue dispositionem, nec transmutat substantiam sue actioni subiectam nisi secundum exteriores dispositiones.

Cuius ratio est quia quolibet natura corporea, in quantum talis, est disparata ab alia,

ita quod non possit inveniri inter ea habitudo que requiritur inter causam essentialem et effectum suum,

ubi effectus est in essentia cause secundum aliquid nobilius,

immo talis causa essentialiter est suum causatum secundum aliud esse.